

# Prospect der Kreisstadt Fernau. Anno 1795.

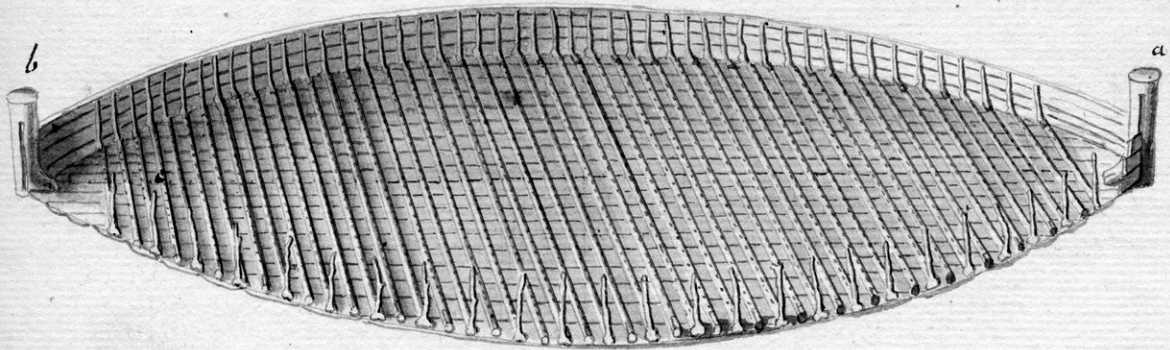
Die S. Nicolai oder Heiligs Kirche; vor selbiger liegt das academische Gebäude, das man an seiner Größe erkennt; icht ist es noch  
halten, die S. Catharine. Kirche die Heilige Kirche; die Kronmühle, ferner am linken die Kavaliers Feste so vorragt.  
Am Ufer links sieht man einige Schiffe an einem Lohwerk (inzwischen die Schiffbrücke genannt) liegen, d. d. bey das bayrische Land; rechts Land bey das Cordon-  
Land, d. d. bey die Präfektur. Vor Präfektur kann man die Frieder Ufer nicht bis zum Ufer kommen; auch die Feste liegt man: Suick B.B. Anfang. cf. J. I. fol. 177 & 11, 34.



Pernau Strom.



Vorstellung einer ausgeladenen Strüße, die man zu zerlegen angefangen hat, und an der man die Bauart derselben erkennen kann.

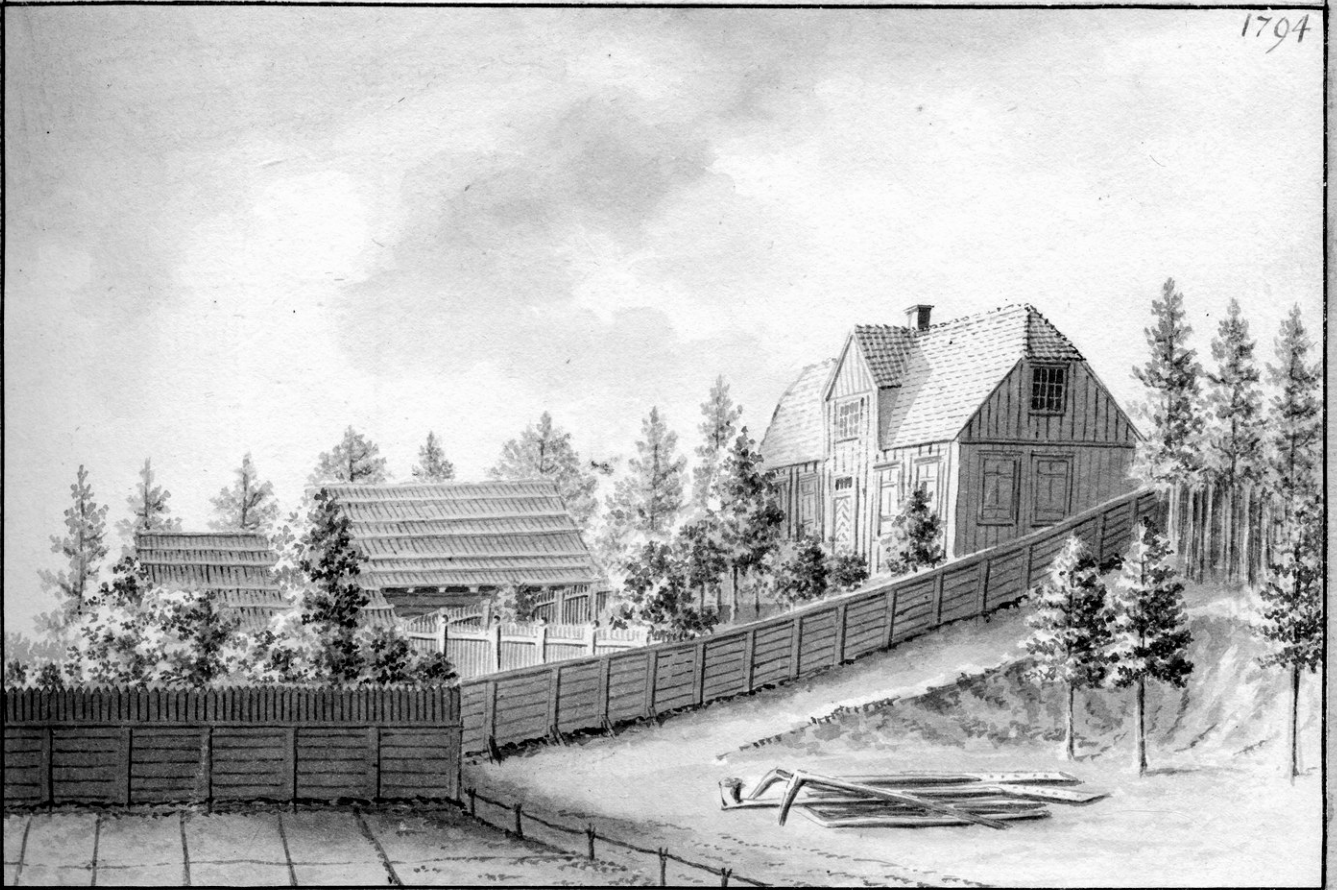


Größtliche Strüße sind 16 bis 18 Faden, die Biechsen 20 und die Poler, ja sie sogar zu 25 Faden lang; ihre Breite beträgt gemeinlich ein Drittheil von ihrer Länge. Der Boden ist platt und besteht aus einer einzigen Lage von Planken, welche ihrer Länge nach gelegt sind; über denselben liegen quere über ganze Stämme, an deren jeder man eine Wurzel, die mit dem Stamme einen rechten Winkel macht, setzen laßt; wodurch ein Quir gebildet wird, um der Seitenwand Stärke zu geben. Diese Stämme werden so mit einander ab, daß immer ein Quir, und ein Baumende neben einander zu liegen können; man sieht an der Vorderseite deutlich sieht, wo immer die in der Höhe geschnittenen Wurzeln gezeichnet sind. Damit aber auch die letzten Stämme den dahin gehörigen zur Faltung beitragen; so werden an selbigen gleichfalls Quir angebracht, man sieht an der inneren Seite der Strüße sieht. Diese Stämme, deren man bei einer großen Strüße auf 50 zählet, werden mit solchen Hölzern an dem Boden befestigt, und außerdem werden die Seitenplanken von außen an die Quir mit großen eisernen Nägeln angegeschlagen, und an dem Strome a welche ein starkes Baumende von 8 bis 9 Fuß hoch ist, befestigt. Diese Planken sind nicht gesägt, sondern aus gespaltene Sämmen geschnitten, und zwar giebt ein ganzer Baum nur 2 Planken. Der rechte runde Pfosten a, welcher oben an der Strüße angebracht ist, in der Höhe macht, heißt auf Russisch: ПЛОТЪ, Dück, in der schwedischen Sprache der Strüße bei b, bei c, wo auf ein Pfosten angebracht wird, heißt KAPMA, Karma.



Communions  Zeichen.

In der S. Johannis Kirche oder der heiligen Kirche in Liga können die zur Taufe gesandten das hier vorgestellte Zeichen, und das hier bey der Communion wieder abgeben. Es ist von Zinn od. Holz mit einem Kelch u. der Hostie bezeugt, welche erweisen die Buchstaben S. I. d. i. St. Johannes d. Täufer.



Prospect von Franzenhof.

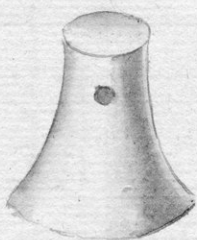
Dieses Götzchen hat der Juncker bey S. Johannis Kirche Rötger Schodens an dem Länzer berg auf Sasjenhofesru Grunde ofen mit der Christenrosen Mühl erbaut, der ob wasser an der Mitten des räumlichen Grobsänders Frömsold Franzen vorführt, die ob irge beyicht. Zwischen dem Götzchen und dem Garten geht der Weg durch. Die hier liegenden Hölzer sind Kiech und Planken von einem Argen; denn wir sehr wenige von den in früssjahr vorlommenden Argen gesen wieder zurück; die wirken was den in Liga vorführt, und als Bauholz zu Äpfeln, Ställen und geringen Säysen braucht.



Die Russische S. Catharinen  
Kirche in Fernau.  
1795.

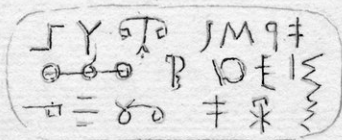






Dieses Siegel ist A<sup>o</sup> 1794 bey Hindan in der Landgräflichen  
 von Nassau. An dem andern Ende war das größere mit an  
 dem andern das kleinere Siegel eingegraben, und in der  
 Mitte war ein Loch ausgebracht, um es an einer Kette zu befe-  
 stigen. Die Umschrift ist Sigillum Hans Hauck und die römische  
 diese Figur ist nicht weit von H oder derselben Zug genommen, den  
 man auch dem kleineren sieht.

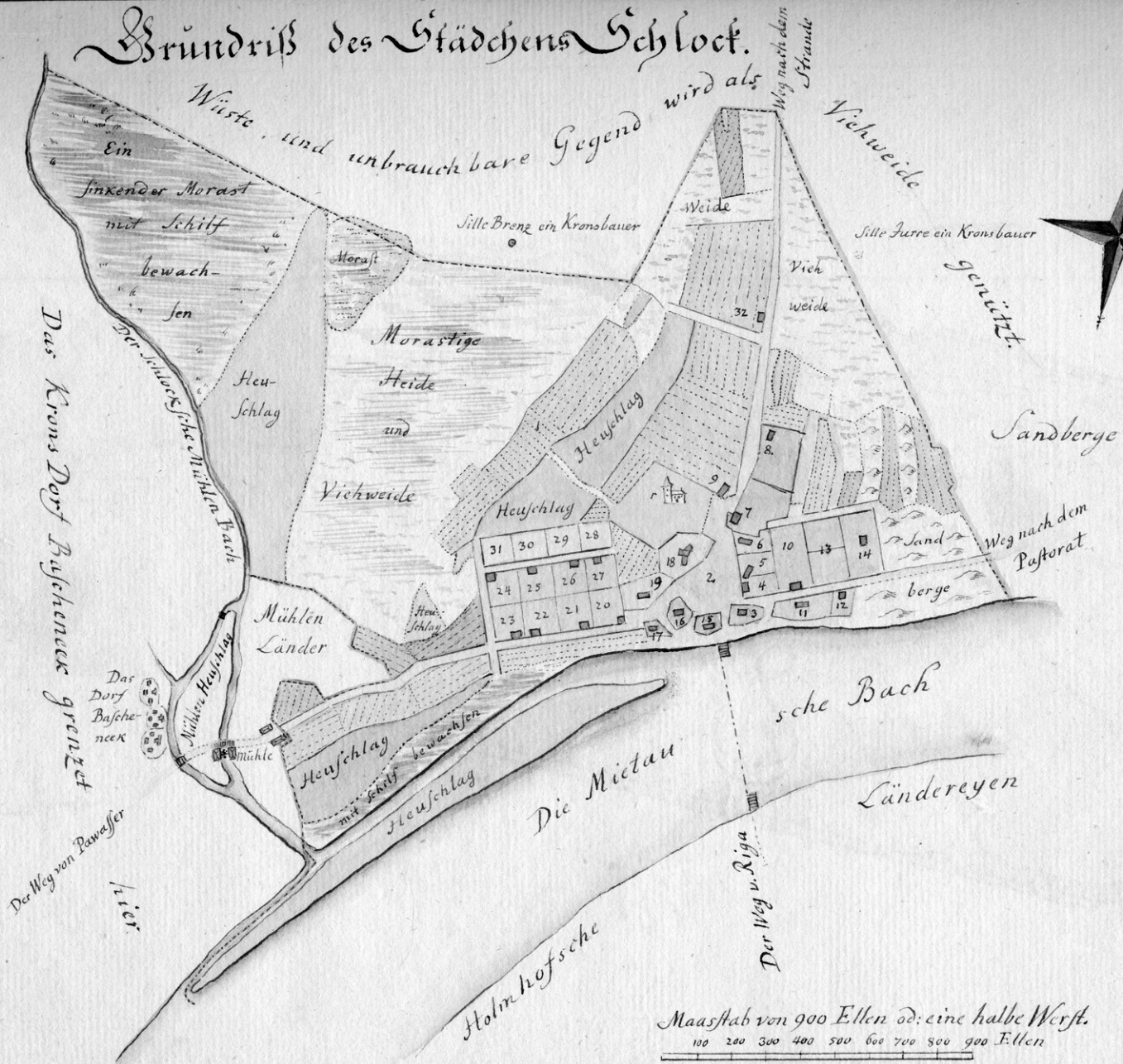
### Abdruck eines Achats



Dieser Esalondon Achat ist im J. 1794 od. 95 bey Joloh in der  
 Landgräflichen Nassau. Die Figuren darauf sind tief gegraben,  
 und sehr schön gezeichnet, wie wir sie auch dem Nassau gemessen  
 den Abdruck vorstellen. Auf der einen Seite ist ein jugendliches  
 Gesicht mit einer Straußenkrohn über einem gelben Mond, und  
 darunter ein Adler mit einem Schwanzteil im Esquabel zwischen  
 zwey Eslangen zu sehen; auf der andern Seite ist vier im  
 bekannten Schrift oder nicht weit magische Charactere ausge-  
 bracht, die wohl sehr wohl zu Nutzfürren sind. Ich halte es für  
 einen, nicht weit aus dem Orient stammenden Talisman.



# Grundriß des Städtchens Schloek.

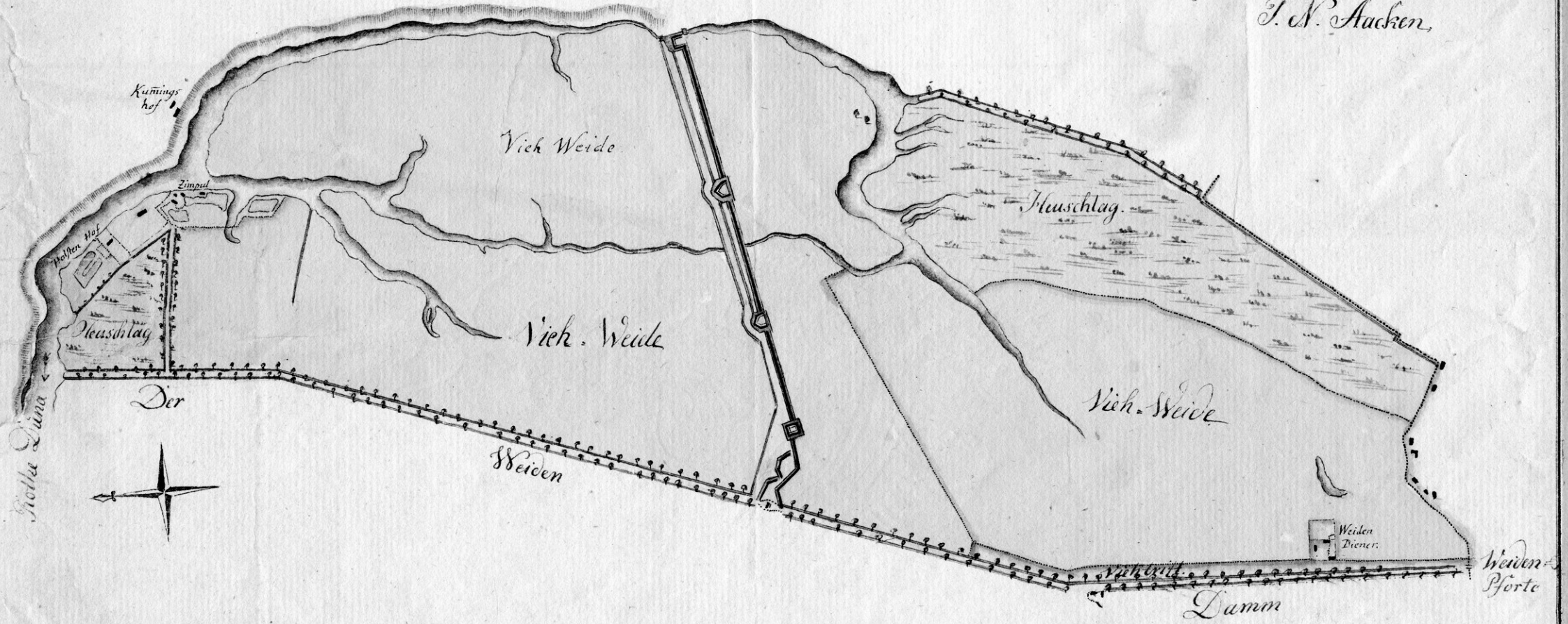


1. Der Siflonysen Ringel
2. Der Markt
3. des Altknecht Wit Gebäudplatz
4. 5. 6. des Wojakowsky Grund
7. Arrendator Erasmus
8. Sattler Krümmann
9. Jude Leib Aaron
- 10, 11. lthijer Grogysen Felme
12. Krey ein Lögger Mönch
13. müht Plätze
14. Jansem ein Knechtbauerr
15. Der Müller Gärtner
16. Glasen Dunnborg
17. Sifonides Post
- 18, 19. Grogysen Galanderr
- 20, 21. Sifonides Post
22. Altknecht Wit
23. Aufrufmanns Frau
24. Sifonides Erberoff.
25. Sifonides Grotzhu
26. Sifonides Sifonides Platz
27. Sifonides Post.
- 28-31. unbräuh Plätze
32. des Sifonides Post Ringel.

Maasstab von 900 Ellen od. eine halbe Worf.  
 100 200 300 400 500 600 700 800 900 Ellen



Ran der Rügischen Stadts Vieh-Weide  
gemessen im Sommer 1794  
gezeichnet durch  
J. N. Auckler.



1794.



Ansicht ins Thal der Dra an dem rechten Ufer dieses Flusses.  
wenn man vom alten Cernonyser Thale herab kommt.

Wey Gmünd





Vorstellung eines Taktus.

So wendet man in Livland und Estland von Ismael, vorlesen die Herrschaft von Dänern und geheimer Arbeit zur Freyung  
 giebt, d. bey fast unzahl in einigen Tausen bis- derüngen sächsen Brandwein, die sie anzul zeigen fällt d. d. in sehr bey  
 schall ab und da d. d. lang quatricken, selben betonen sie dabey zu rufen. Obig Scene ist aus dem Kirchsied Loop.

nach Gouss



1794

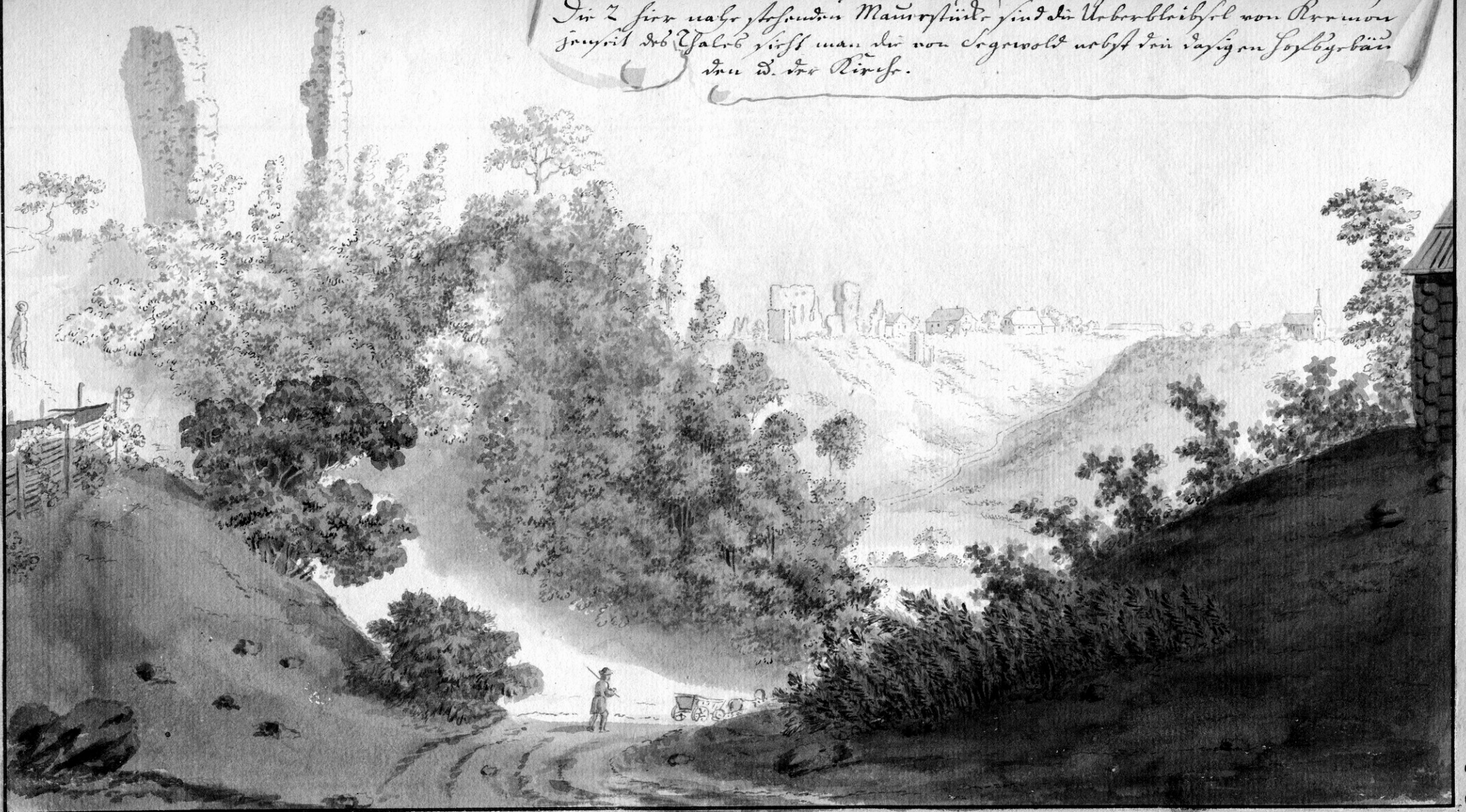
Lauerküche bey einem Lauergerinde auf dem Gute Lindenhof im

Waldenburger Kreis.

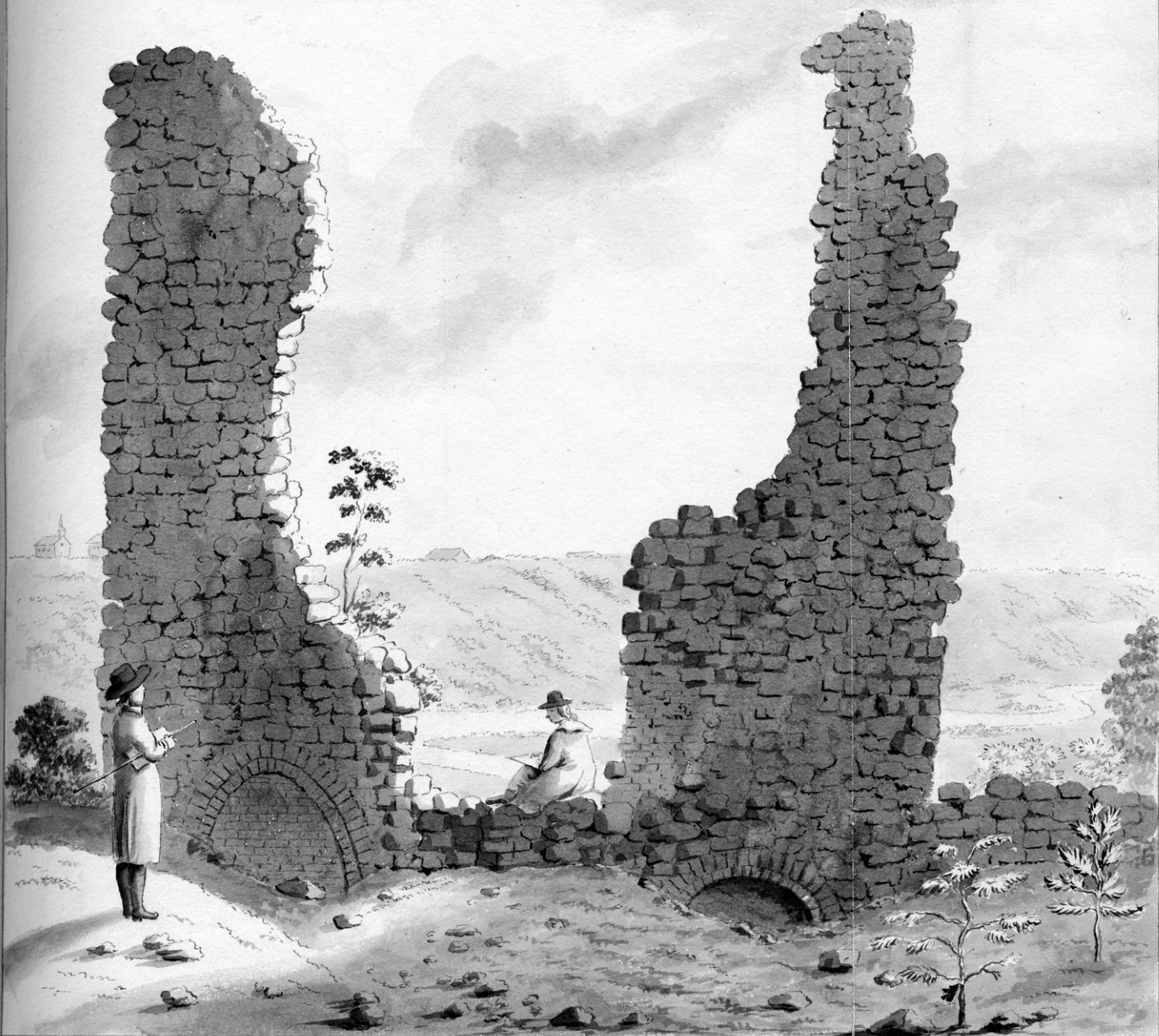
Die Lauerküche besteht aus dem Lauer, wo der Wald hat, von Linder-  
 dorn, d. i. von dünnen Gränulbäumen, deren Ast abgehackt werden.  
 Vier dergleichen werden kreuzförmig unter der Spitze zusammen-  
 gebunden, und in vier Enden ausgebreitet. Inzwischen dürfen werden an,  
 deren Laster nicht fern gelagert, so daß darauf kein Gewicht von o.  
 beytensender Figur kommen wird, die unten weit ist, d. oben kli-  
 zig zugespitzt. In der Mitte der selben hängt ein gerundetes von  
 Weidenruten zusammen gedrehtes Seil fest, an welchen ein zu-  
 acht Holz befestigt ist, um an demselben ein ein wenig Kopf-  
 schrauben, die das Seil aufzufangen. In der Mitte wird das Seil  
 gemacht; der Lauer geht oben fest.



Dünen der beyden Schlößer Segewold u: Fremont. 1794.  
Die 2 für wahr gehaltenen Mauerreste sind die Überbleibsel von Rorimon  
im Jahr des Falles sieht man die von Segewold u: Fremont im vorigen Jahr  
im W. der Kirche.



1794



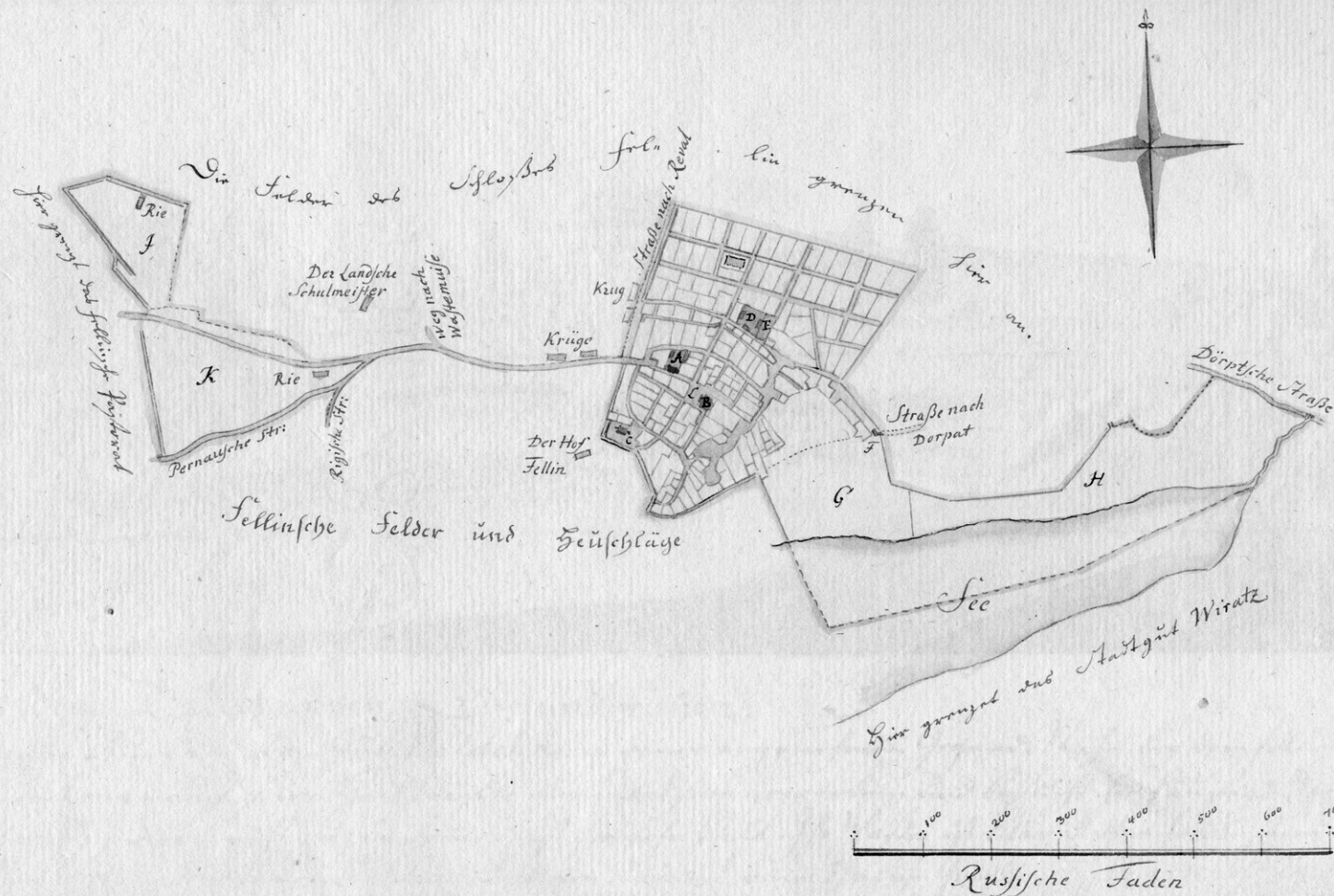
*Ruinen des Schloßes Kremmen.*

*Dieser liegen am westlichen Ufer der Aa, 45 Meilen von Rega, und bestehen bloß aus dem unregelmäßigen Mauerwerk. Inmitten der Aa fließt man die Fundamente der sogenannten Riese.*



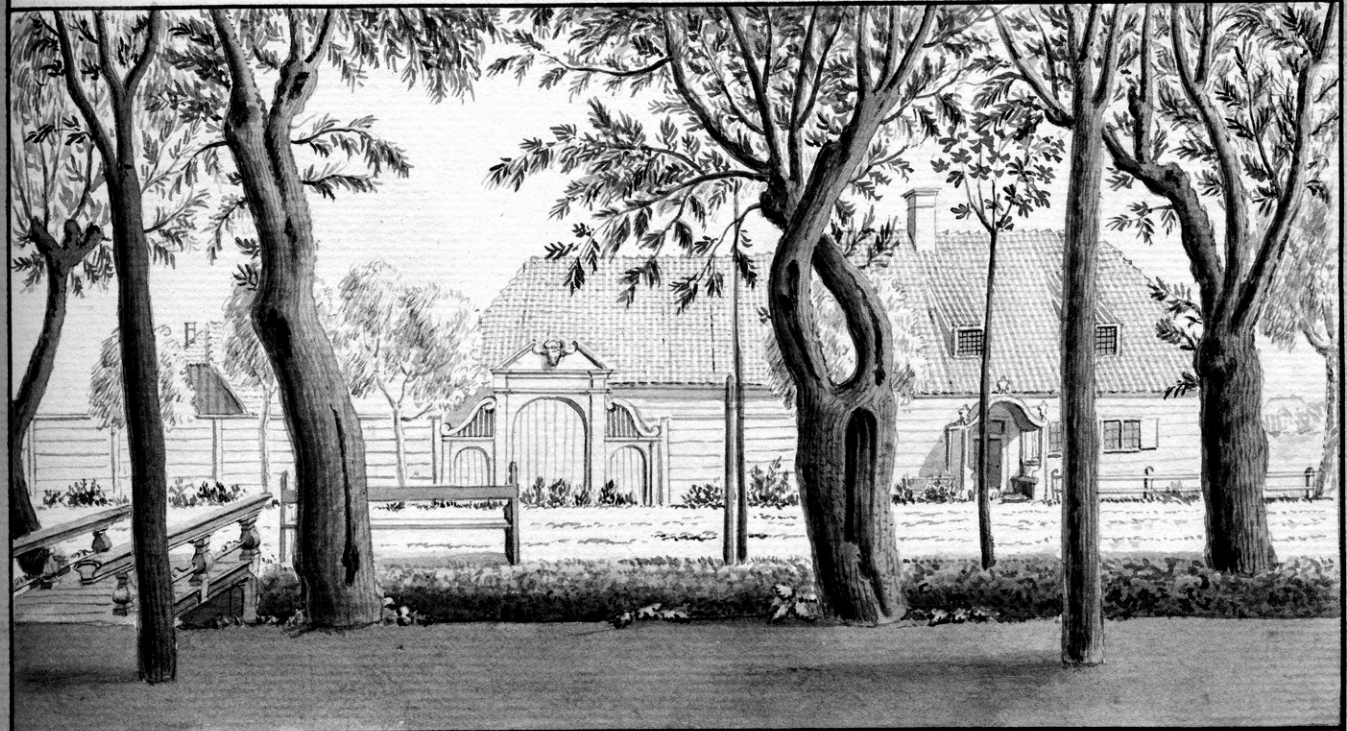
- A. Das Garnstößfaub, Magazin in Rayonne.
- B. Das Kronb Sifilfaub.
- C. Ringe mit ihrem Platz.
- D. Das Stabfaub.
- E. Der Exercierplatz.
- F. Ammunition Sprun.
- G. Stadtboypol.
- H. Wiesen mit der Stadt.
- J. Lindens Land.
- K. Cantoris Land.
- L. Marktplatz.

# Grundriß der Kreisstadt Fellin



Ein Prospect auf dem Heidendam bey Riga.

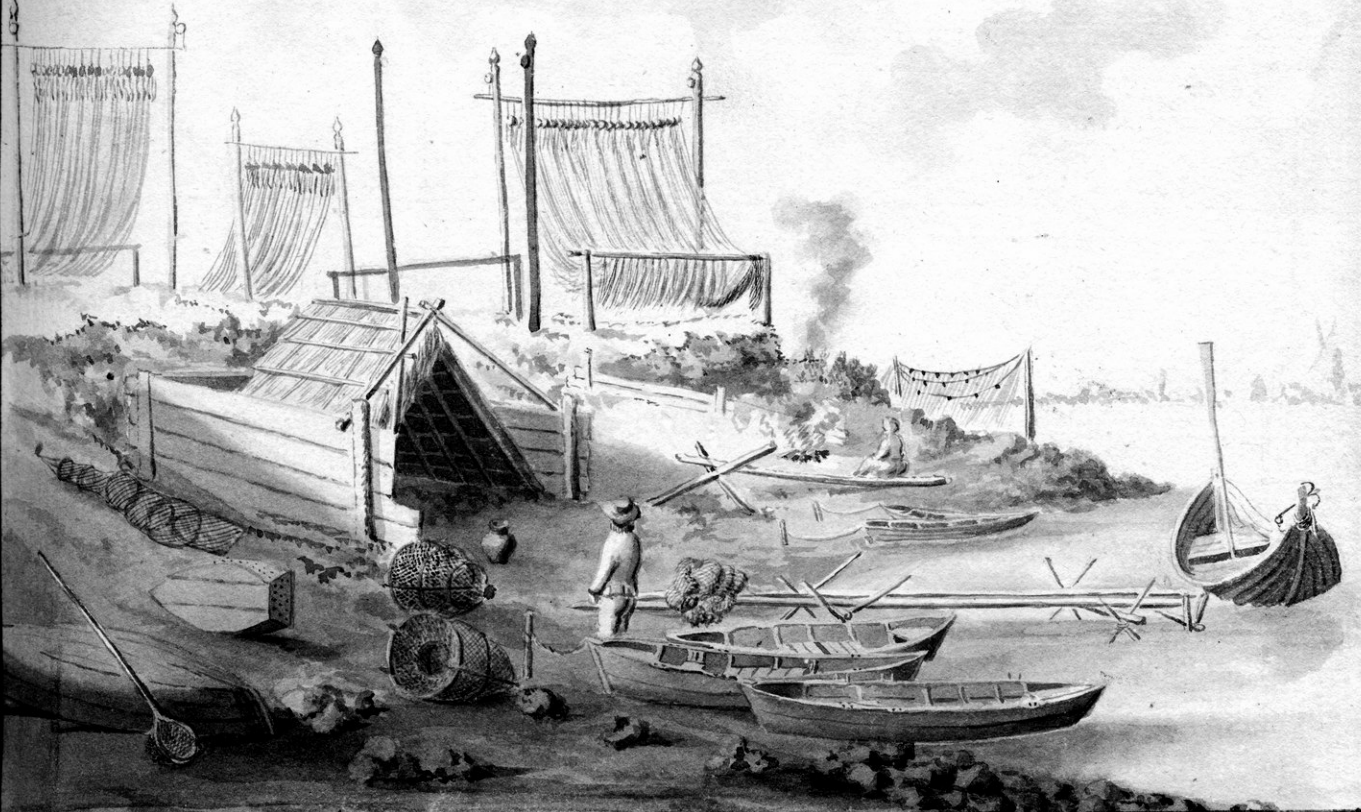
1795.



Man sieht hier den von Weiden besetzten Weg zur Südgänge, welcher durch ein  
 von Abzugsgraben von dem Safrange getrennt ist; jenseit des Safrangs liegt  
 die Weidenwälder Haupt, welcher auch der Südgang heißt, und die Auf-  
 sicht über die Weiden hat.

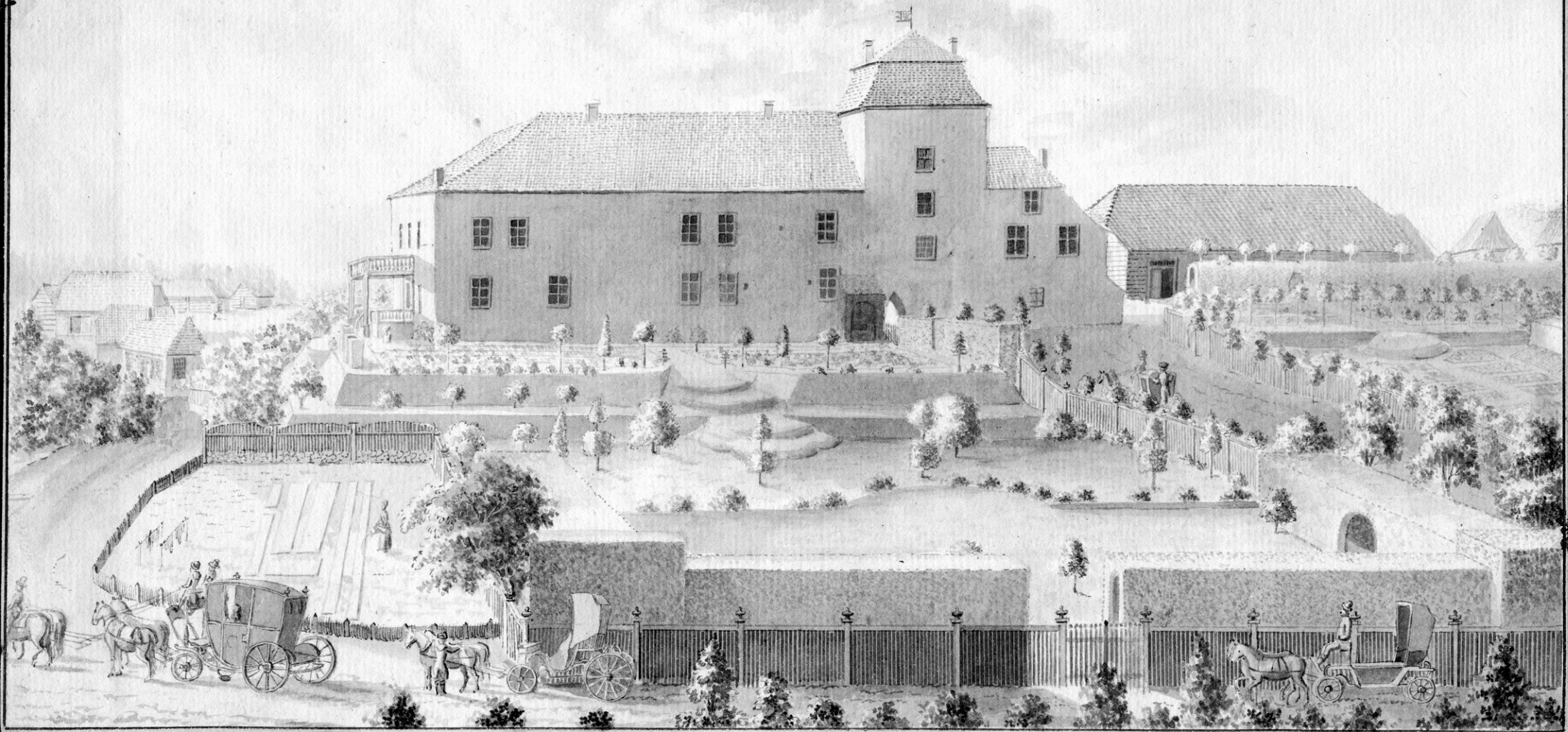
Am Bilderaggen Damme

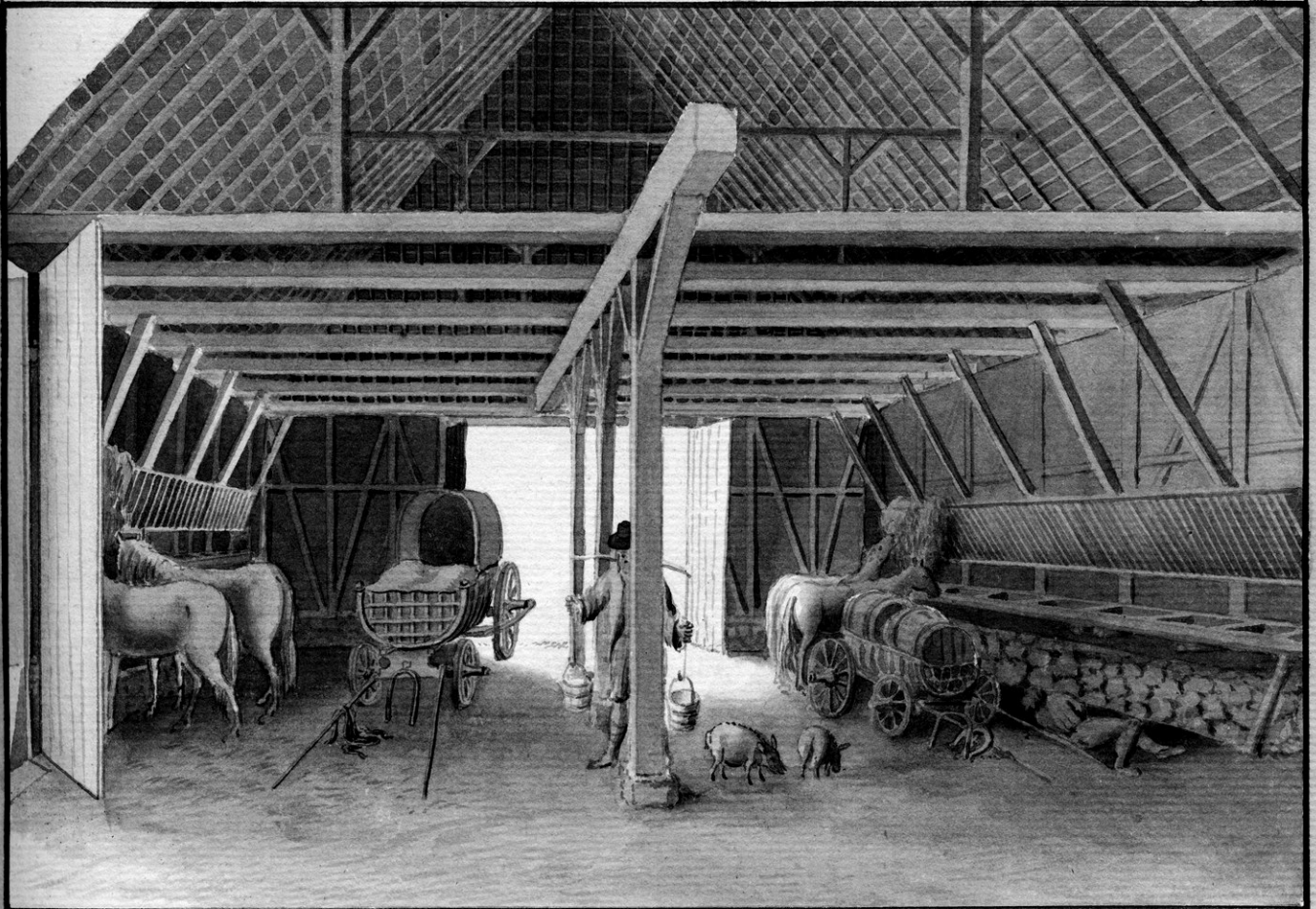
1795



Diese Stelle des Damms ist unterhalb Riga am Ende von Kipenholm der Stadt  
 gegenüber. Die Fischerbäume sind von hier aus zu sehen, und führen eine Fähr zur Lina-  
 sung anzuhalten, wie auf der Lötter anzuzeigen.

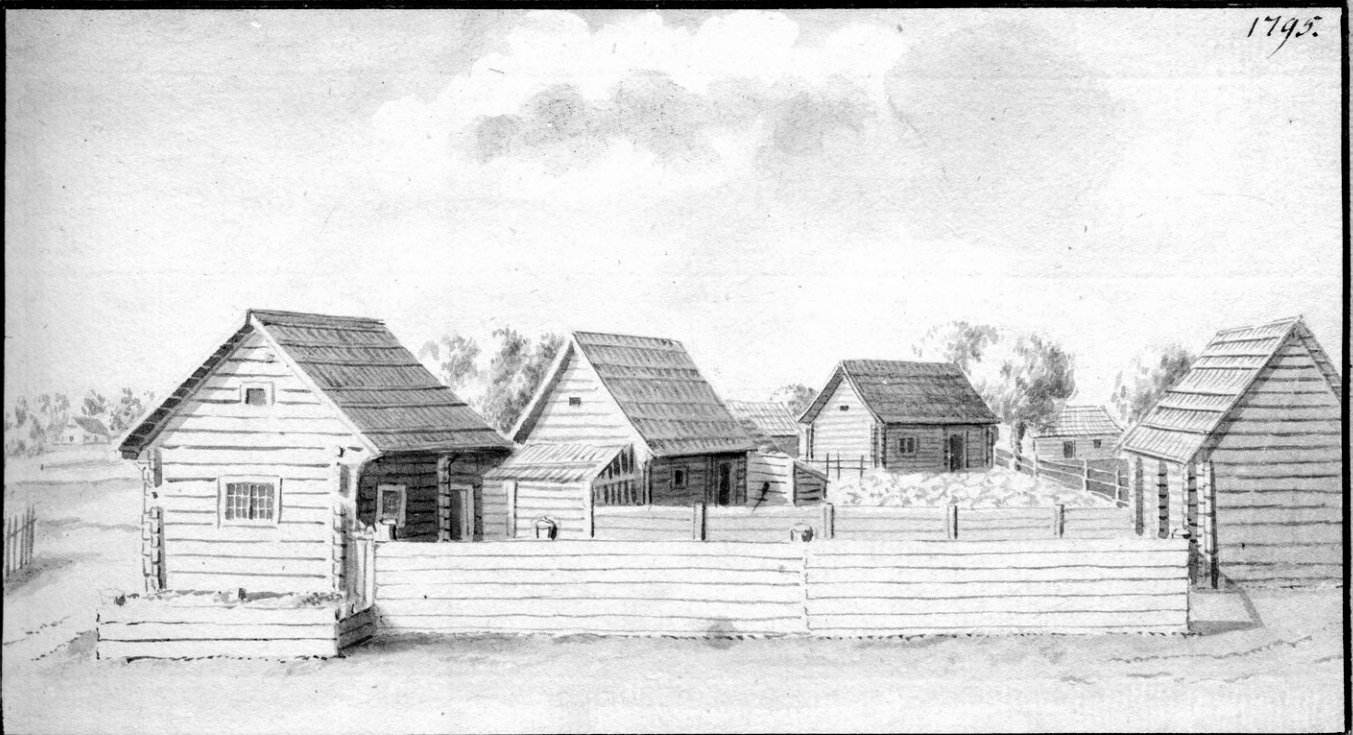






Vorstellung neuer Stadelle von innen.

Andere Ansicht hat gewöhnlich 2 Stadelle, die einmüthlich an die, so zu sein. In die  
 zu Stadelle gehören die Kräfte ihrer Vagen ein und zu stellen die Pferde ab, so  
 an einem dazwischen zu verfahren. Sie sind von Holz oder Eisenwerk, welche von  
 Mauerwerk.

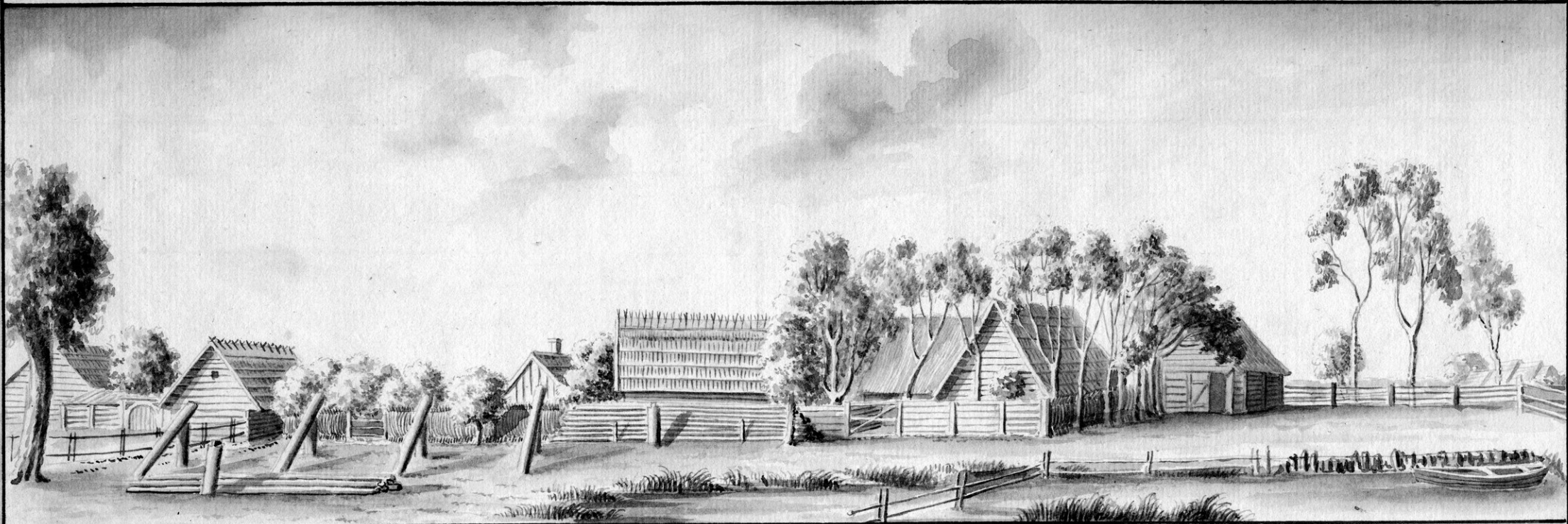


1795.

Ein Prospect aus dem am Podderagg, von Damm gelagerten Kiepen-  
 Solen jenseit der Dama unterhalb Riga



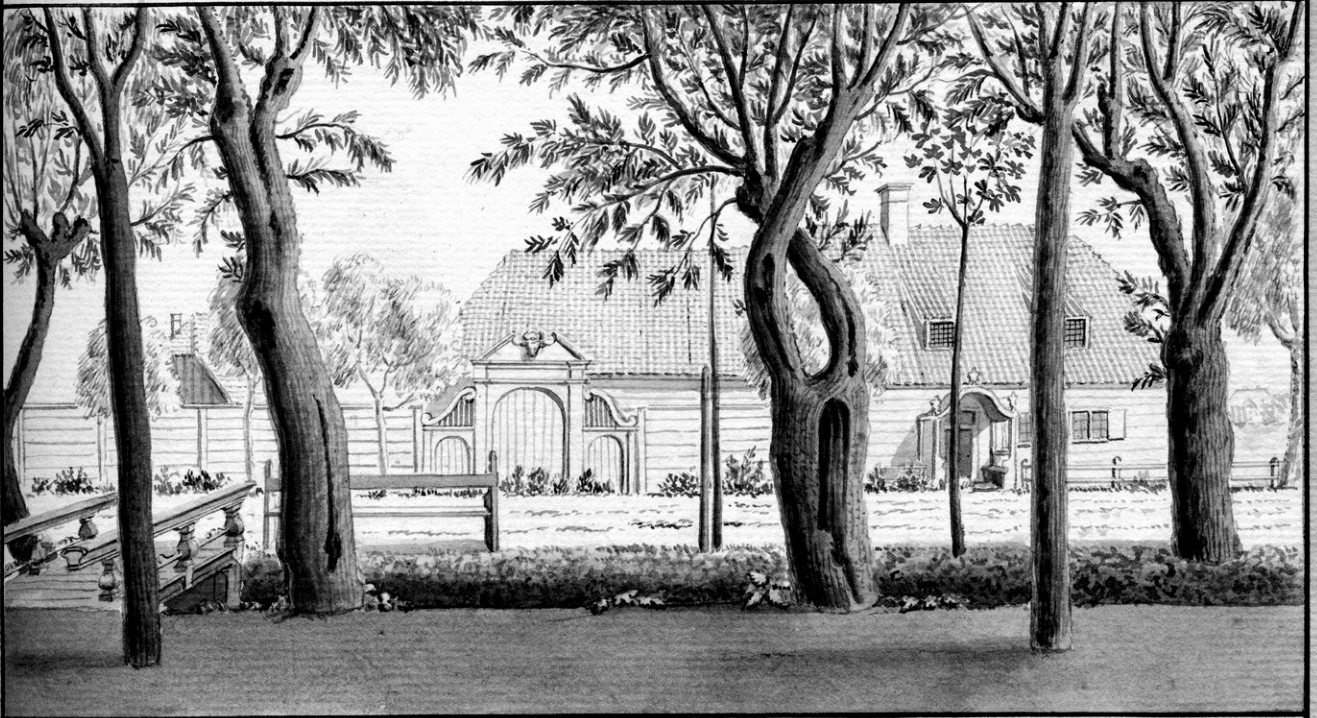
Eine Ansicht von Vegesacksholm unterhalb der Stadt Riga 1795.



Dieser Holm liegt über dem Vonsperrholme und gehört dem Vonskapital; im J. 1508 d. 5 Jan. wurde er von Sig: Augusto dem  
Rigischen Bürger Barthol: v. Schuindern donirt, und diese Donation 1582 von Stephano confirmirt. Nach der Zeit kam derselbe  
wider an den Rig. Rathmann Conrad Vegesack, dem er 1630 d. 23 Apr. von Gust: Adolpho bestätigt wurde. Im J. 1650 d. 7 Nov.  
hat Hesiodus Vegesack von Christina, und dessen Wittwer und Sohn 1674 d. 2 Febr. von Carl XI die Bestätigung darüber erhalten.  
Ein nachheriger Erbe, der Anthonmann der schwarzen Gänge der Bartels vermacht ihn im Testamente dem Sohn des Vaynsperren  
Berens. Man sieht sich von oben nach der Stadt zu gelagerten April. Durch das Eis und den Bau des Katharinenkanals  
hat er sehr gelitten.

Ein Prospect auf dem Heidendam bey Riga.

1795.



Man sieht hier von dem Weiden Anfallten Weg über die "Süßgraben"; wo schon durch die  
 von Abzuggraben von dem Saftwege getrennt ist; jenseit des Saftwegs liegt  
 die Weidenhäuser, welche aus der Süßgraben fast gewässert wird, und die Auf-  
 sicht über die Weiden hat.

Am Polderaggfau Damm

1795

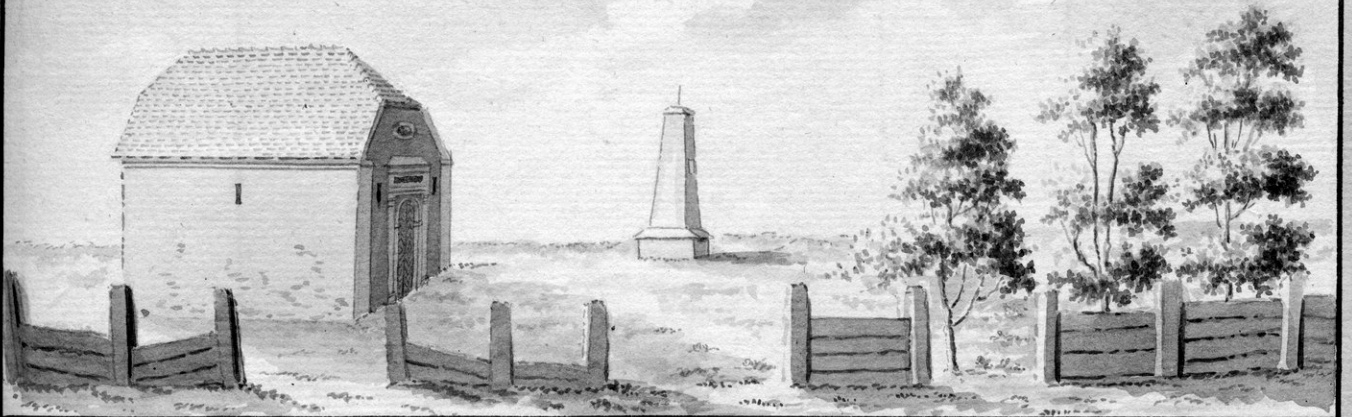


Diese Stelle des Damms ist unterhalb Riga am Ende von Kipenholm der Stadt  
 gegenüber. Die Fischer können dadurch ihre Netze, und fischen nicht zur  
 Feine fang erhalten, nur auf der Löt anzulegen.



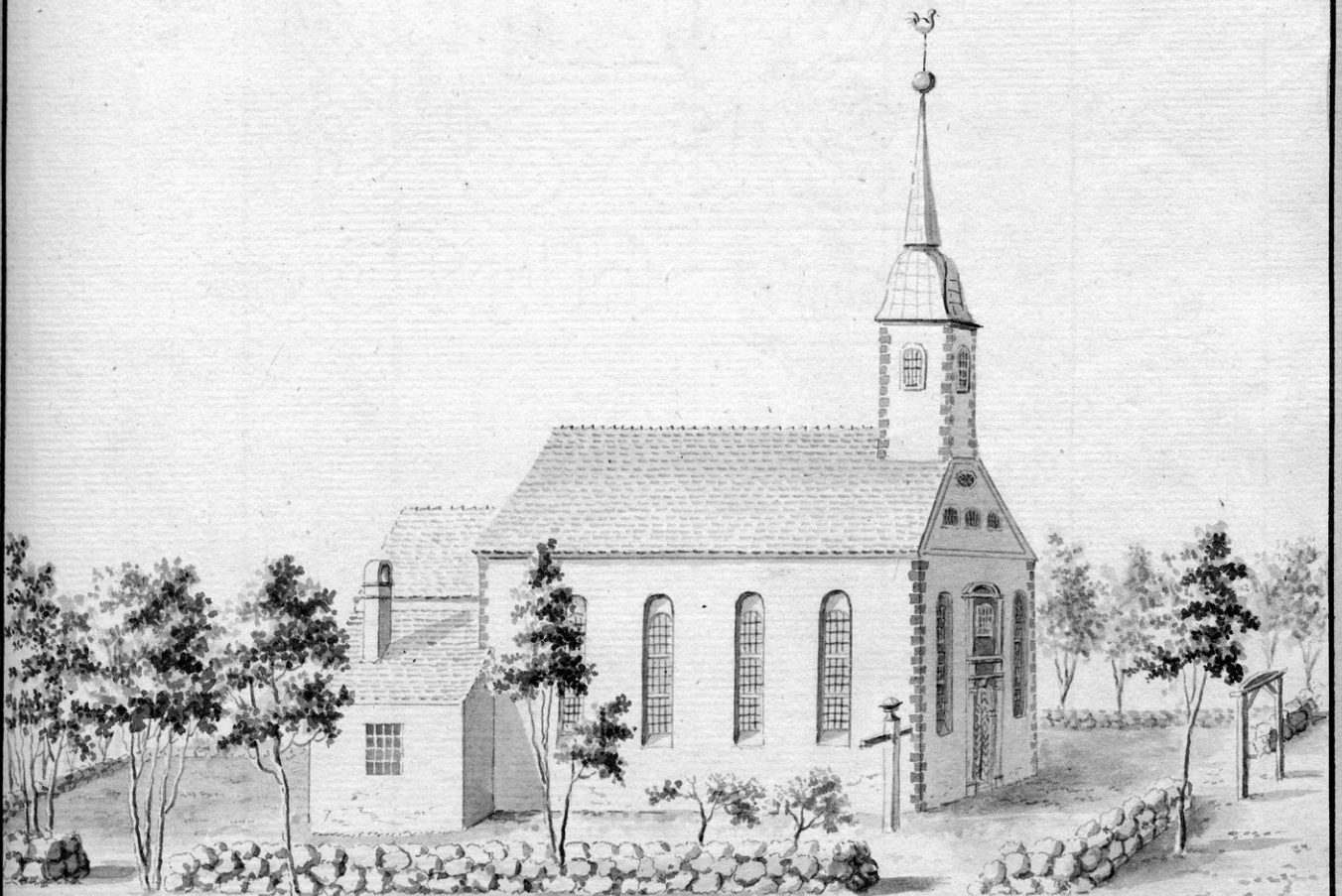
Ein Theil des Lemsfälſchen Gottesackers.

1795



Auch diesem Gottesacker sind unter andern Monumente zu finden, als eine klein  
 in gemauerte Pyramide mit einer wenigem Tafel oben beschrift, und eine gemauerte  
 Gruft, über deren Thüre die Worte stehen:  
 Denckmal des Wohl Seeligen Herrn Chyrurgi M. H. Krüger Welcher dieses begräbnis Erbauen lassen  
 Psalm 39 vers 5.  
 Herr lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß das mein leben ein Ziel hat und ich davon muß.

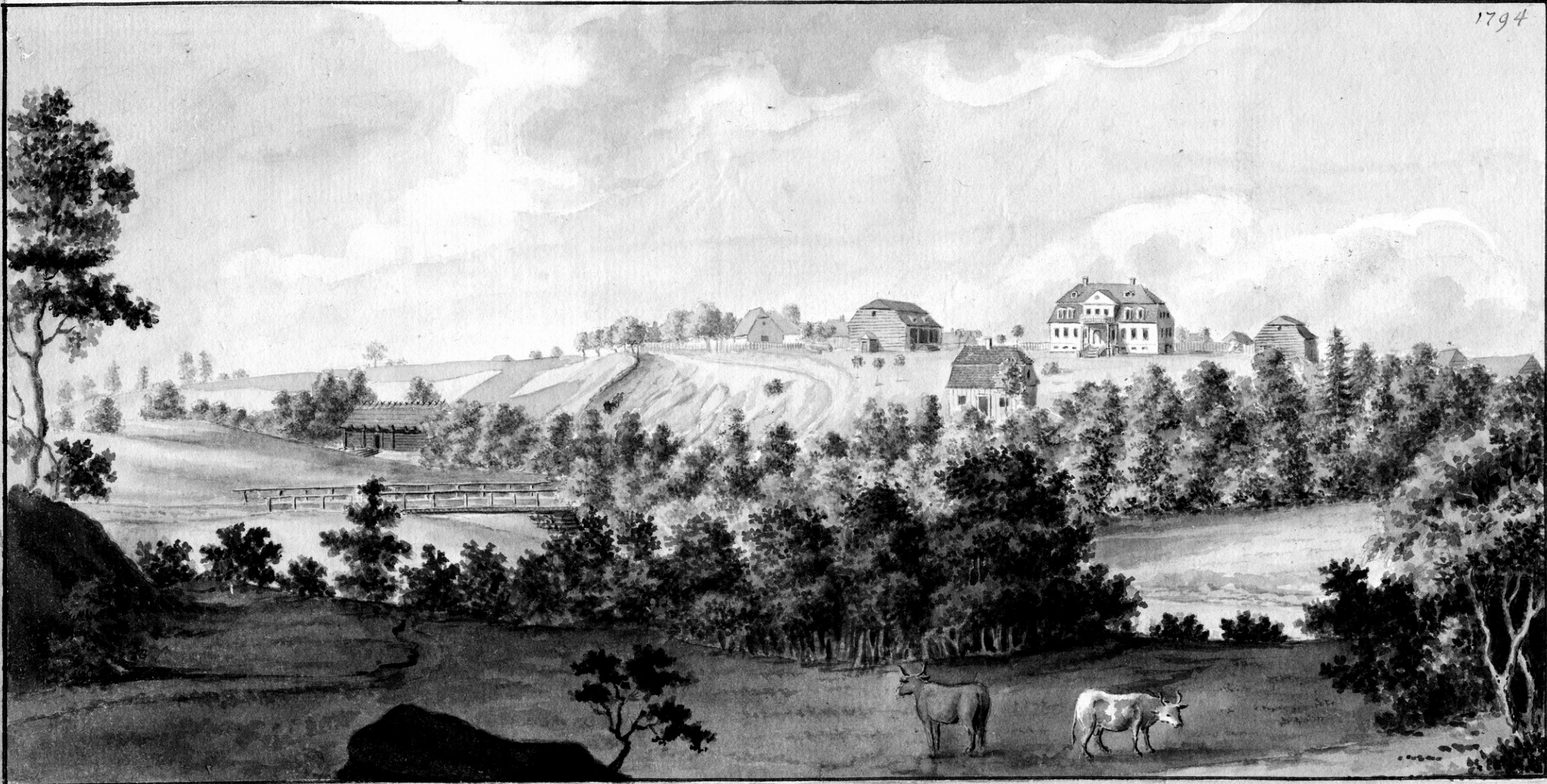
Die Salisburgsche Kirche 1795.



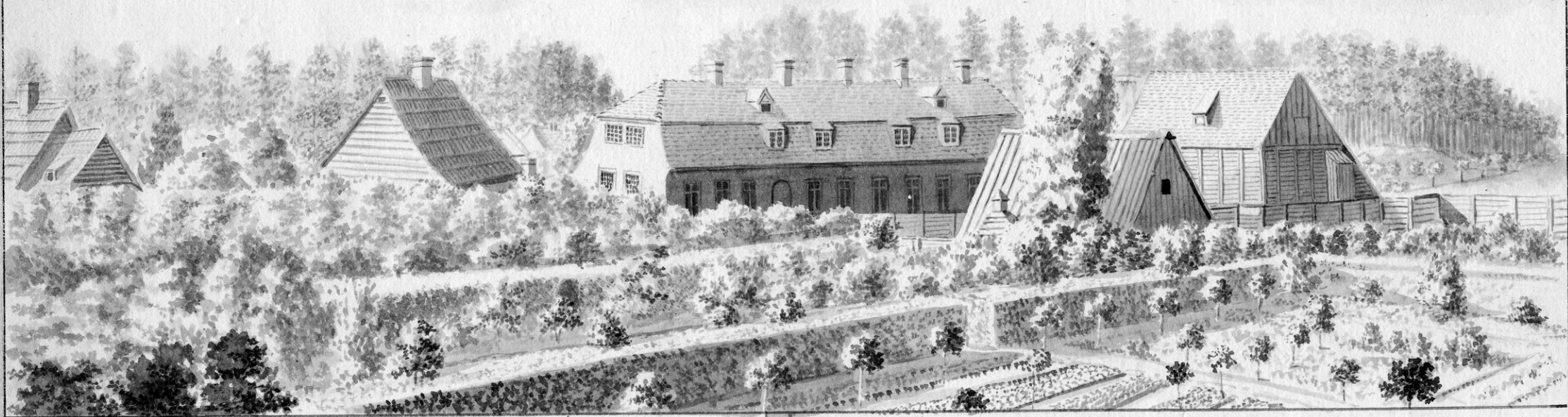
# Prospect des Gutes Dünzenberg.

Das Gut über das Weyden gefundener Berg ist nicht die Landstraße sondern ein Nebenweg nach dem Hofe. Die Landstraße geht  
geht weiter zum Hofe vorbei über den Berg wo man sich das Fäßgenüß bequem setzen läßt. Andern Prospecte siehe Tomo II.

1794







Eine Gegend in der Gunda jenseit der Düna.

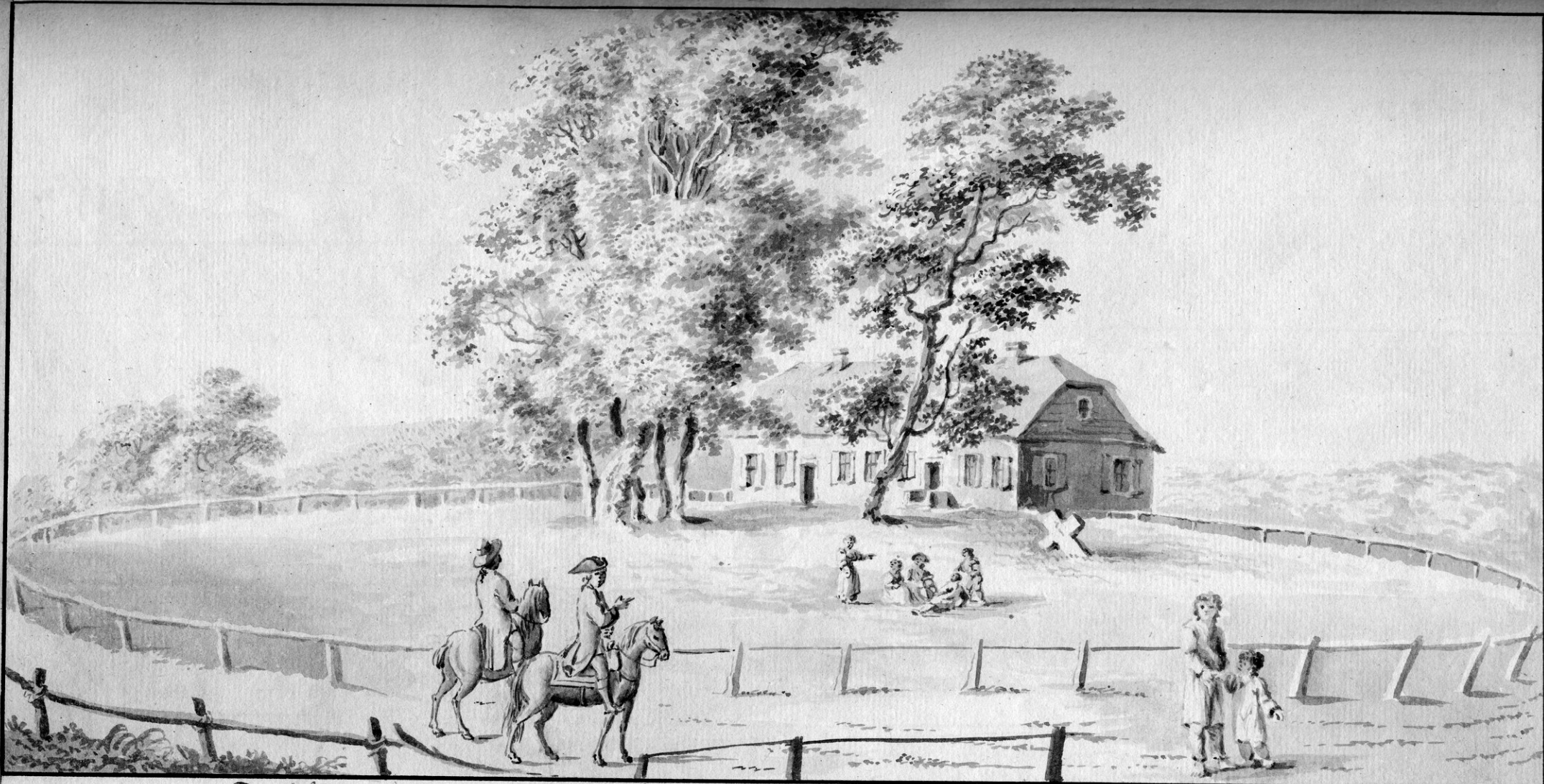
Das hier zu sehende lange Gelände ist ein Krutkornfabrik des Fürstlichen Consuls. Hüter versehen wohl den Weg nach hier.

Prospect der  
Srenonschen Kirche

1794



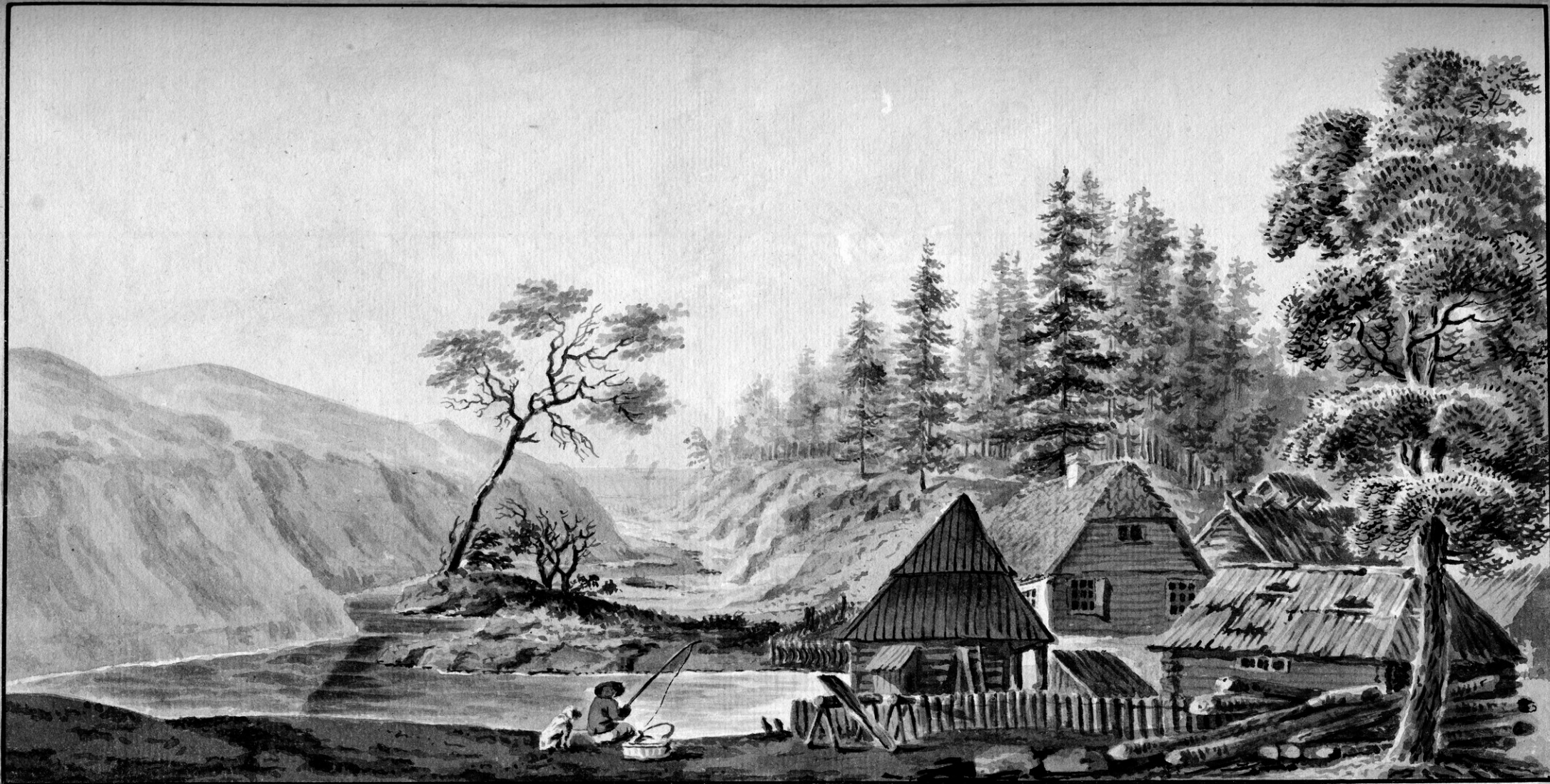




Das Wohngebäude auf dem Gute Weintal im Fellinschen Kreise.  
ehemalig Kurwitz genannt.

Krause

den 3.<sup>ten</sup> July 1795.



Zufluss des Silaschen Bachs in die Ostsee zwischen Samuelsfähr und Peterkapelle im Rigischen Kreise.

Krause

Vom 6.<sup>ten</sup> Jul. 1795.



1795.



Nabbekrug im Stolmarschen Kreise, 66  $\frac{3}{4}$  Werst v. Riga  
 Dieser Krug gehört dem Gut-Nabben, der Vorstadt von Riga, die man  
 hier sieht, ist der Ort von Riga.

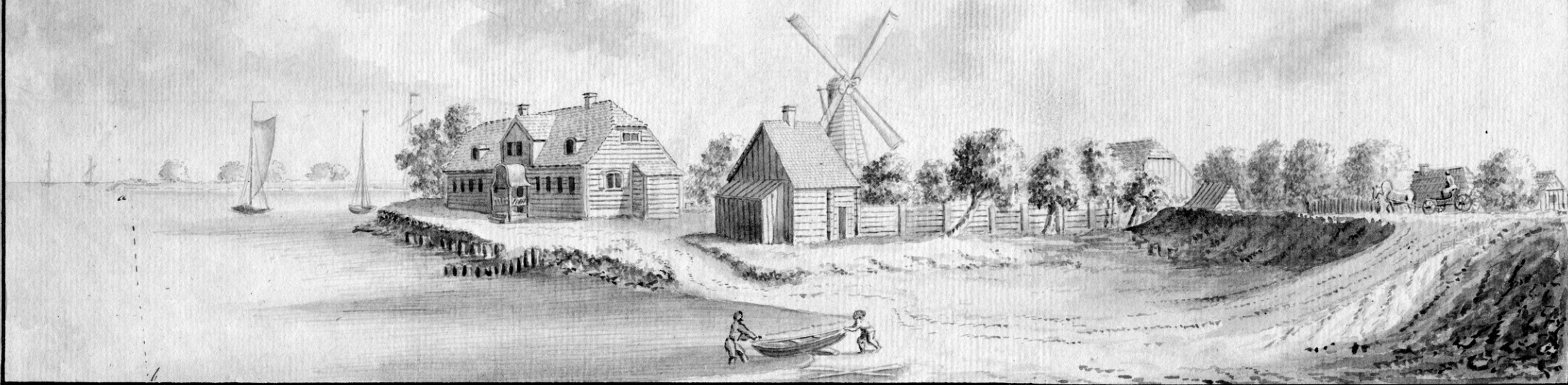
Joh. Friedrich  
 Luffländer



Hartknoch.  
 in Riga.

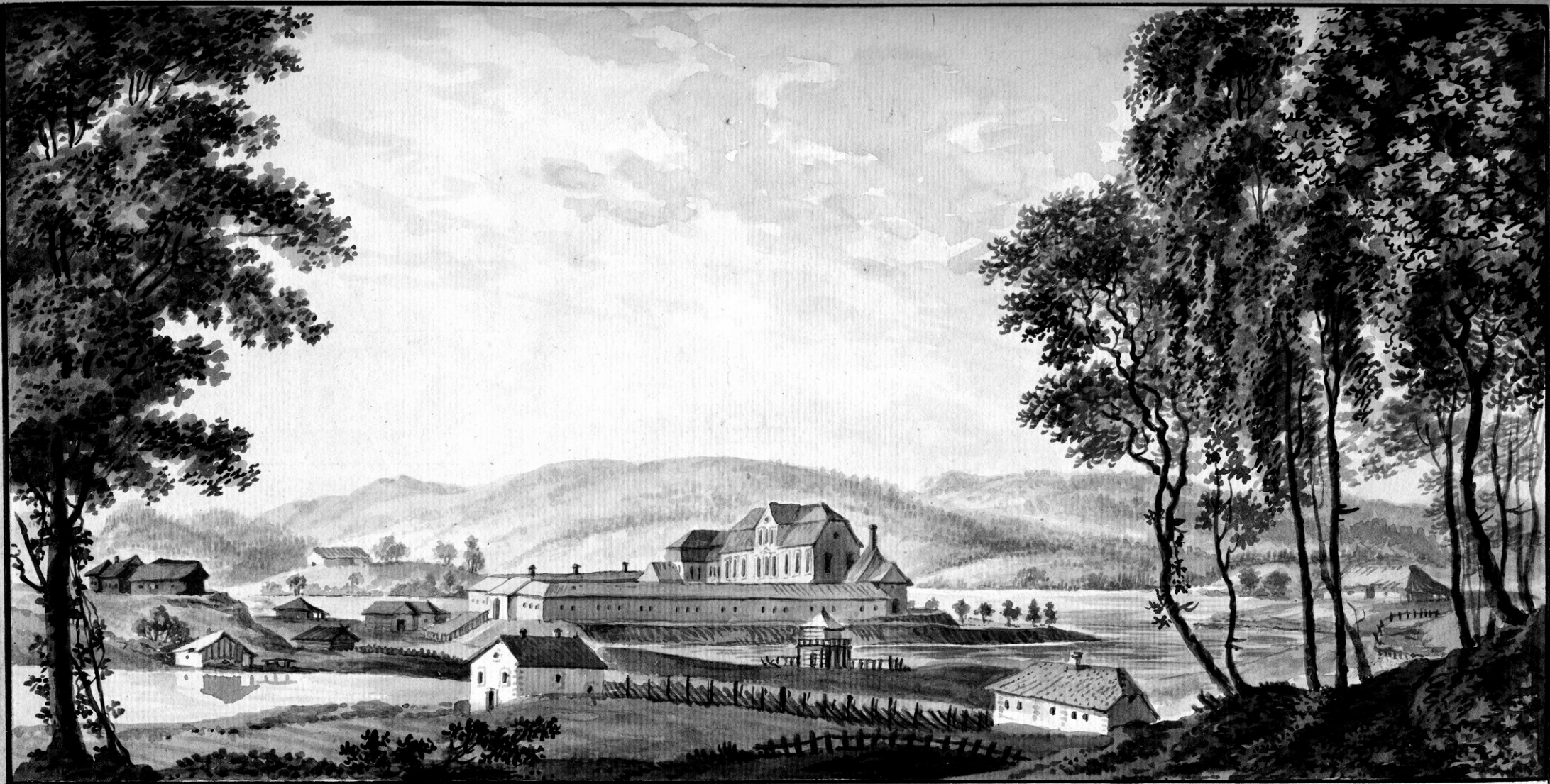
Er war den 28 Septbr. 1740 zu Goldap im Preussischen Littauen geboren  
 wo sein Vater der Vintze eines Hofschreibers, Organisten und Hartmanns  
 Schulz zugleich verwaltete. Dieser wandte alle, was er vermochte, zur  
 Erziehung seines Sohns an, der sich der Gottesgelahrtheit widmete, w. im 16  
 Jahr der Universität Königsberg bezog. In der Folge engagirte ihn der  
 Königsberger Luffländers Kantor, in dessen Handlung er von 1761 bis  
 1763 blieb, da er gleich eine Lufflandlung in Riga anlegte, und dadurch  
 zur Ausbreitung der Litteratur nicht wenig beitrug. Er starb den 1 April 1789  
 an einem Lungenschwermere. Sein Leben findet man im 2 Oten Band des  
 Preussischen Nordischen Miscellaneen, und sein Grabmal Tomo ... fol.  
 J. quog T. fol. Oft in Mitau etablirt, im 1767

Aussicht von Sermelingshof unterhalb Līga 1795



Vincent Götzson, das hier von der Seite gezeichnet ist, findet man Tomo II Fol. 90 von ~~1779~~ 1779 besessen war. Damals lag noch ein großer Hofgebäude in unserer Gebäuete vor der Fronte des Hofes: sie sind aber von Zeit zu Zeit durch die starken Stürme abgerissen worden, so daß das hier noch zu sehen Hofgebäude selbst in Gefahr ist. Der Tomo II zu sehen Hofgebäude zeigt sich hier nicht, denn sie hat ihren ursprünglichen Lage wegen aus der andern Seite des Katharinenbäum genügt worden müßten: die hier zeigt sich genügt zu Möllandsfjel (vid Fol. 48). Der Katharinenbaum geht hier zur rechten Seite der Gemarkung des Möllandsfjel vor by, macht dann einen Winkel in der Duna hinein, bricht sich by a wieder, d. geht dann die Duna vorab. Auf dem rechten Fußwege geht dieser Damm von der Seite des Nagelz. Garten an ganz nach a in der Linie ab gezogen worden aber der damalige Besitzer der Hofgebäude Hofmann Strömsäter (vid T. II fol 201) hat den Hofgebäude durch gelitten haben müßten, weil die Löhne nicht mehr hätten an Landem können, brachten so durch Mühe d. Geld dafür, daß er hinter demselben vor by gezogen müßten, d. beyläufigt durch den Hof in die Duna.



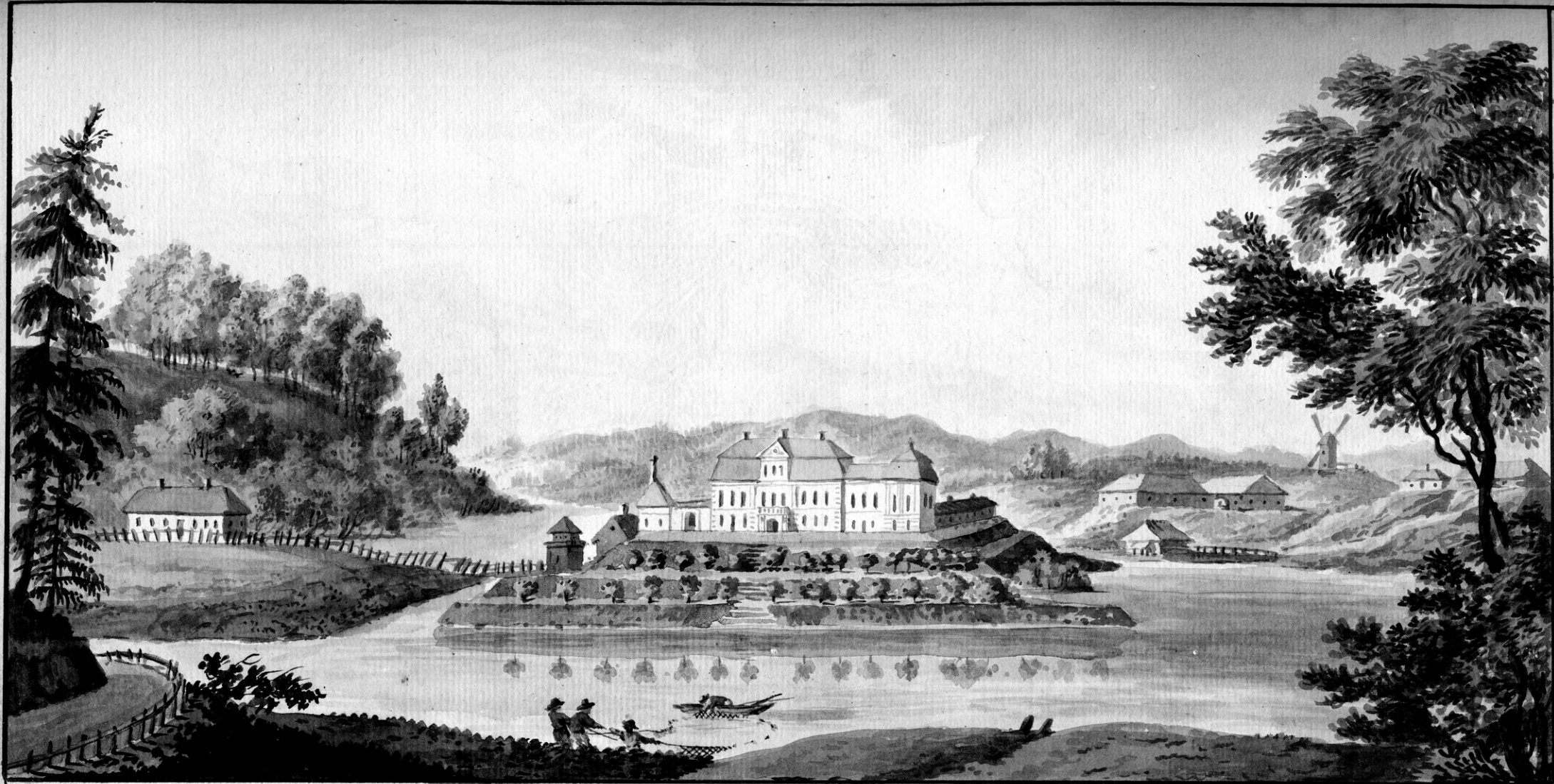


Prospect des Büttes Rogosinsky im Werroschen Kreise.

Krause

Dieses Gut liegt auf einer von 2 Herrn gebildeten Galtwirthschaft, und ist bürgerlich erbauet, so daß die Anstalten für Domestique, Hand-  
 werker, die Remisen, Ställe zusammen mit der nun das ganze neue Art von Ringweiden bilden, und insonderlich einen großen Hofplatz  
 einschließen. In der ersten Hand liegendem Ort, bey den Frischen ist der Hauptpunkt zum Holzgrunde in Prospect.

Anno 1. May. 1795.

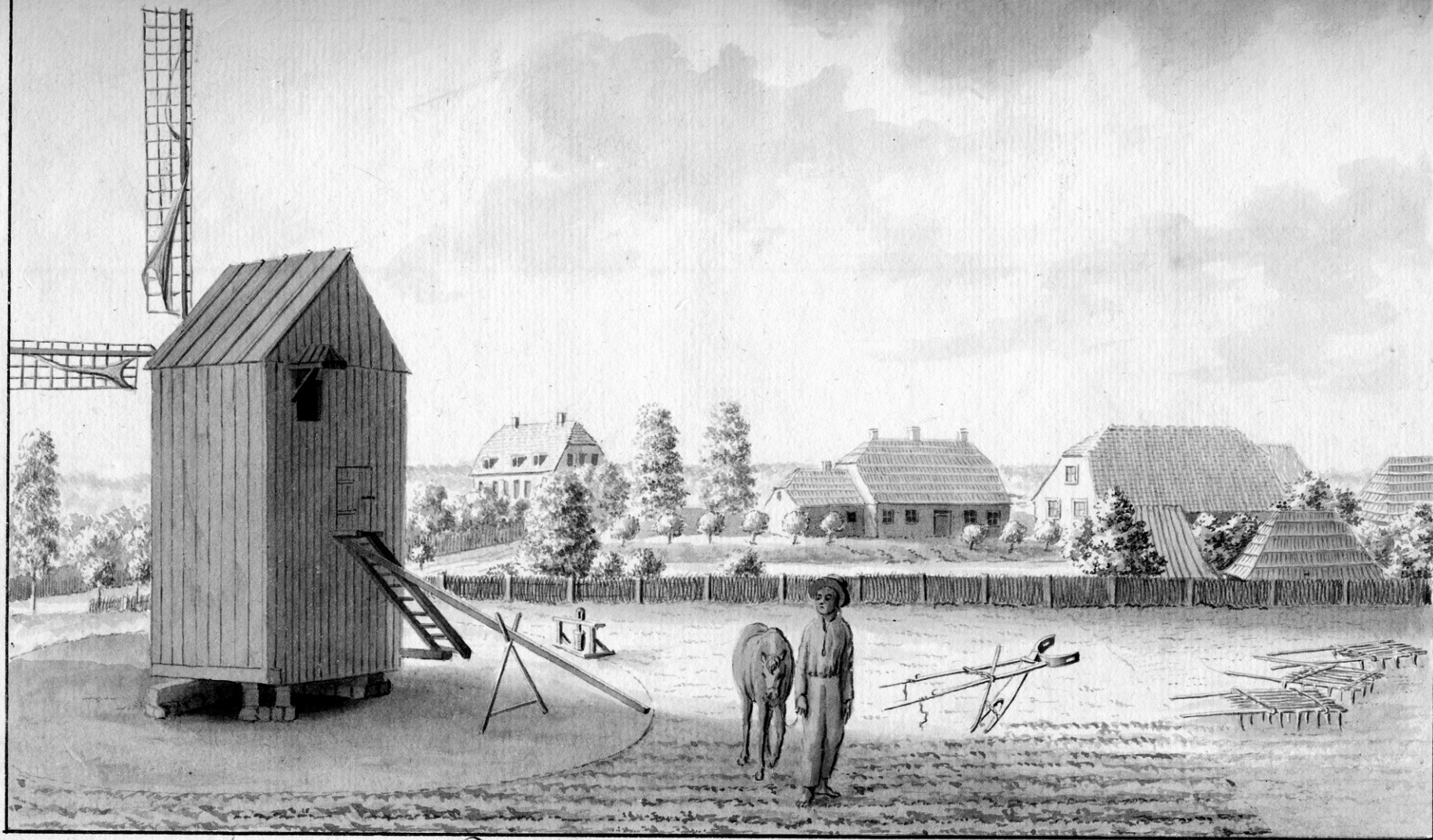


Das Gut Ragosinsky von der hintersten Seite anzusehen

Man sieht hier die Galtmühl mit ihren Treppen, und das Sand das im vorigen Prospekt ganz voran stand. Malzsaub, und rothra Sand  
 und Viehgärten, die Hühnerhöfe und andere Werk-, saftgebäude. Auf der Aufsicht links Sand bey r n ist der Sandpunkt, auf welchem die  
 vorerwähnte Prospekt gegriindet worden ist.

Am 4. 2. May. 95.

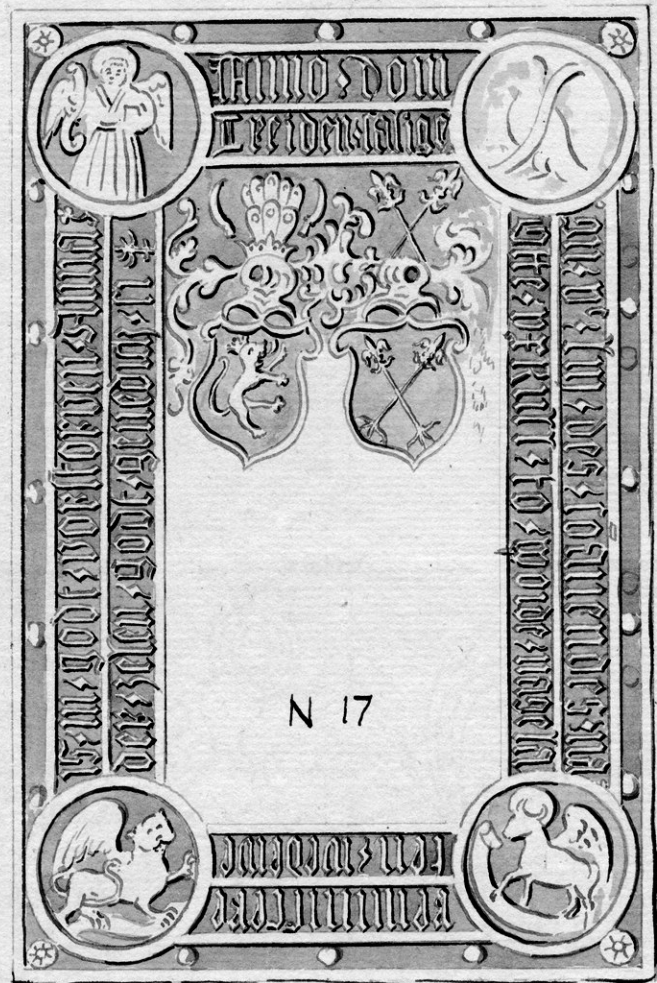




Prospect des Gütes Stolben.

Die Aussicht dieses Gütes von der andern Seite sieht Folg S. Man sieht hier im Feld einen Jyling, wie man ihn in dieser Gegend gebraucht, mit einer andern gewöhnlichen Art von Eggen.

Anna v. Treiden.



Dieser Stein liegt in der S. Nicolai Kirche in Jernum, und hat folgende Umschrift: Anno domini 1553 des sonauendes na reminiscere is in godt vorstorven Anna Treiden salige Otte vxxvll to weide nagelaten wedewe der zelen godt yenedich si. In der Mithr des Steins ist nicht das Treiden, sondern der Hertzoglich Caplan zu Jernum. (vid Tomo 1. Fol 113 & 114.) und das Salix (Tom. V. 83, 140)

#  
Umschrift der auf dem eigigen Stein befindlichen Arumbriefe

Gott hat das Land und die Frönd  
 In groztem Flur seiner Walt  
 Dicht an einander singet alle  
 Und Hofsün, yslang er saugt ein bryd  
 Die Land vertrittet froz an froz  
 Es lüdet des Lirängten Esprung,  
 Und ardet des Erglühden für und.





1792



## Die Russische S. Nicolai Kirche bey Diga.

Diese Kirche steht bey dem Gostinie Dworr außershalb der Karlobyhorter Vorsteh Stadt in russischer Sprache, aber näher am Glacis einer kleinern Russl. Kirche zum Schutz der Heil. Maria, die aber 1773 bey Hermitierung der Esplanade abgerissen, id. das wohl brauchbare Holz zu der Gostinischen Kirche (vid Tom II fol 203) verwandt wurde. Nach der Zeit wurde zum Besatz der Russischen Kaysersmannschaft der Gostinie Dworr angelegt, id. 1778 die Kirche vorgestellt. In S. Nicolai Kirche von Holz erbauet, bey welcher 2 Priester, 1 Diakon, und 2 Gesellen angestellt sind. Im J. 1794 wurde neben derselben eine kleine Winterkirche zum Frithum angelegt, die aber nicht zu sehen ist. Ende müßten 1795 grün angegriffen. Nach 17 Jahren, id. 1812 in der Nacht vom 11 zum 12 Julius (7 & 8) wurden beide durch die große, schwere poterbhitzige und wofstanzige Wurstacht auf ein Gerüst, das sich das Macdonaldsche Corps näher, in die Luft gelogt. Infolge wurde die Kirche, die Gostinische, Kirche, und die Kirche zum Frithumgrunde Quelle bei der Schiffschuch von Land der flammte am 10 Jun. an dem Mitttag wurde die Grundstein zum Frithum einer neuen Nicolai Kirche gelogt.



1794

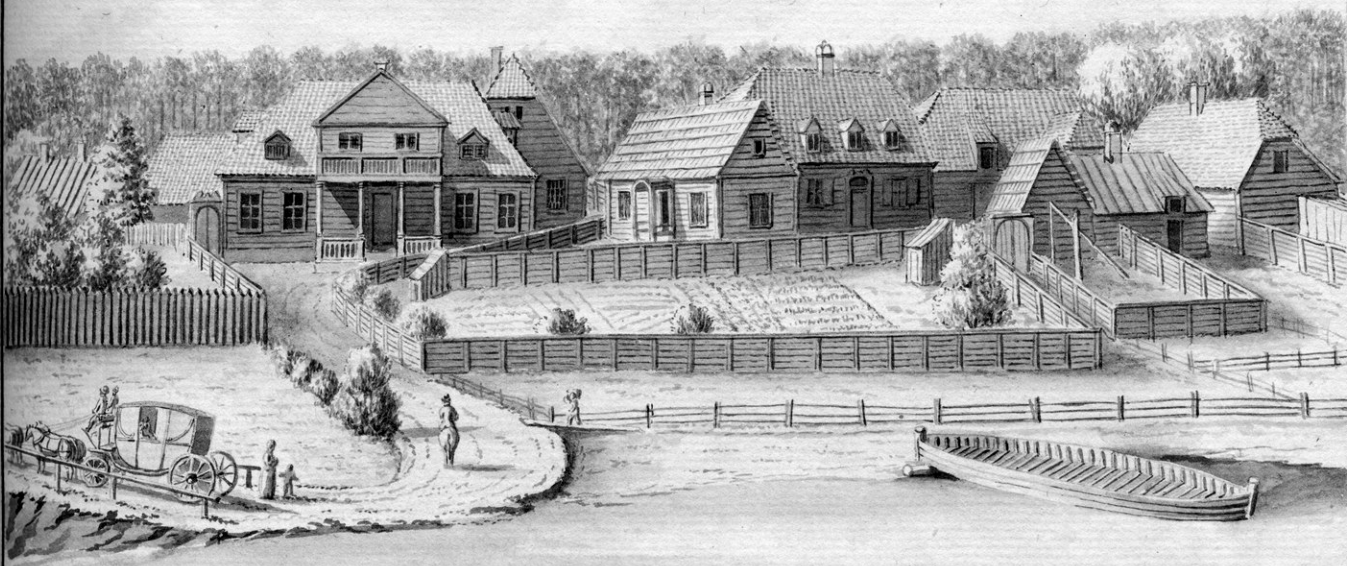


## Ein Prospect bey Kennewäden.

Man sieht hier nur die des Schlossbergs, und auch derselben ein  
 Sommerhäuschen, das an dem auch in dem Oberrheine angelegten Jar  
 am 17. St. Am Abgang des Berges bemerkt man eine vorzügliche  
 sehr überhöbte Ordnung, welche nicht nur das Land nicht zu den  
 kühlen die andern vorbergenen Gängen gewöhnlich ist, denn auch die  
 sein Lager stand das ehemalige Schloss Kennewäden, davon noch einige  
 geblieben sind, die man im Jahr dieses Jahr  
 Ringfeld abgegraben findet. Am Fuß des Berges sieht man  
 zu den Goldgruben gehörige Räder, und in der Ferne sieht  
 man die von Liza nach Goldgrubenstraße führende Landstraße  
 auch die für 2 Wagen angebracht sind: der von dieser Landstraße  
 in die Ferne, ist vorläufig noch nicht nach Kroppen  
 fort.

Prospect über der Düna bey dem Tottlerschen Wirthshause.

1794

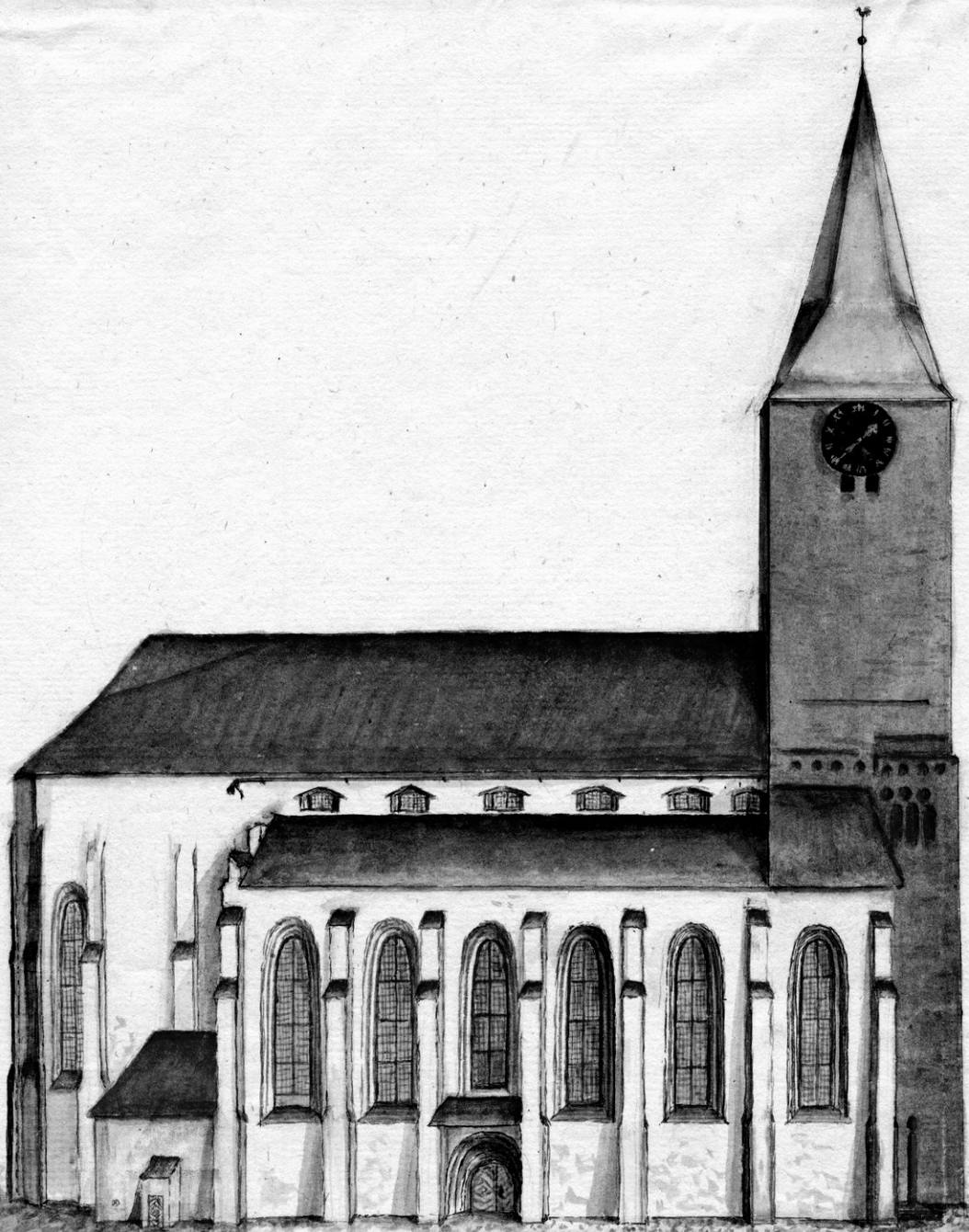


Man sieht hier die von Lige nach Golmsort, Finckensort und Düna mündend große Straße. Das hier von Aufwärts rückwärts stehende Haus mit dem Balcon ist das Tottlersche icht Tottlersche Wirthshaus, bey welchem sich der Weg theilt. Das hier zu sehende Wasser ist ein Arm der Düna, über welchem der sogenannte Tottlersche, zum Aufzug der Ambarren angelegte Damm geht. Dergleichen Wasser ist zum Befehl der Arischen, die ihre Waaren in die Ambarren abladen müssen, vortheilhaft worden. Die hier liegende kleine Arische ist aus Land gezogen, um zu verbleiben, und zu Laubholz verbraucht zu werden. Den Damm selbst sieht man hier nicht, aber wohl die von demselben herab geflossene Abflüsse. Hinter diesem Prospect liegt noch ein nach dem Wäldchen folgende Arische, in welchem das im 4ten Tomo Fol 164 vorerwähnte Finkenbrunnische Gölzchen befindlich ist.

Unter der Thür der Kapelle, welche auf dem Gottesacker der Dignitäre S. Jacobskirche Anno 1793 erbaut wurde, liest man folgende Aufschrift:

Nimm Erde, und behalt was dein ist, und gib einst an den Himmel, was sein ist dem unsterblichen Geiste einen veredelten Leib.



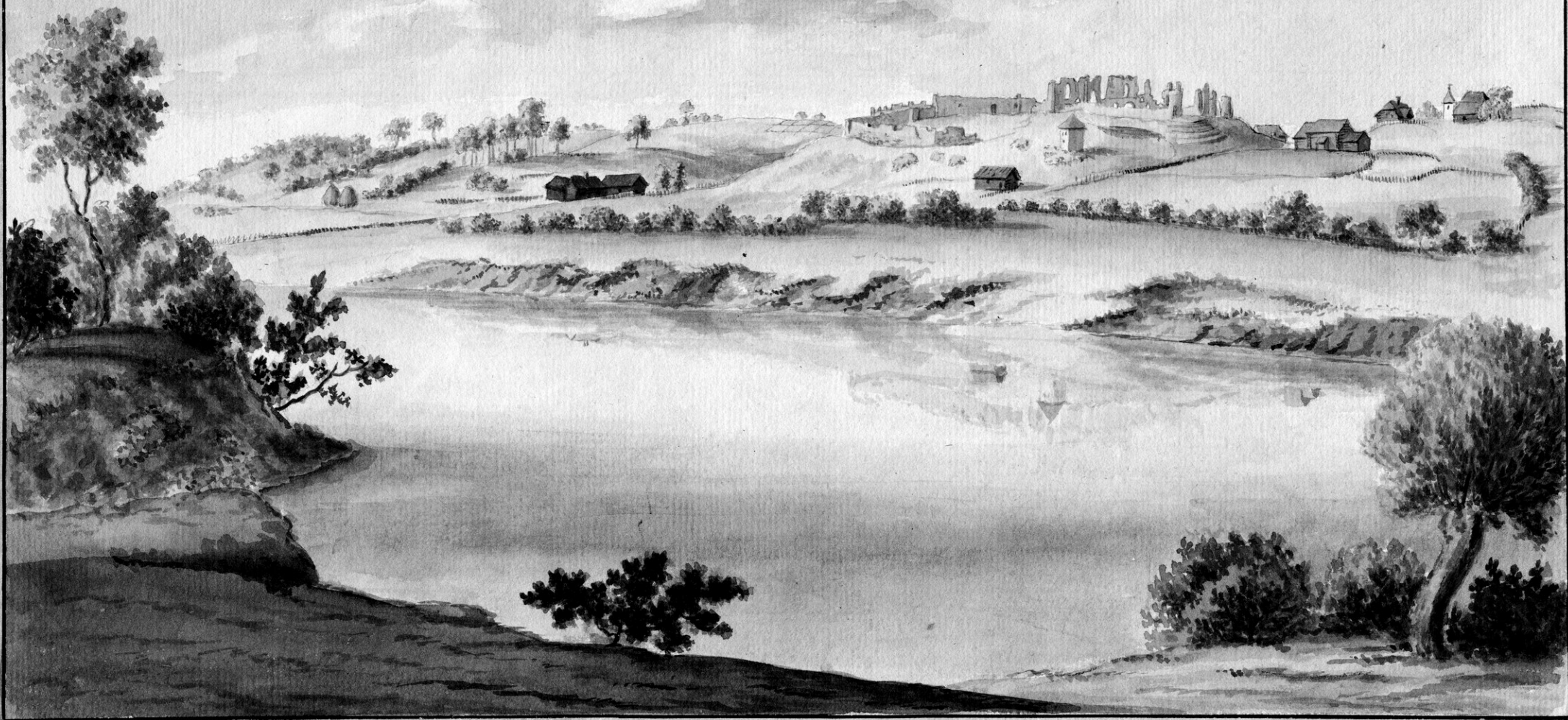


Prospect der S. Johannis Kirche zu Dorpat 1794.

Diese Kirche gehörte zu katholischen Zeiten den Dominikanern. Nachdem aber die Reformation auch nach Dorpat gekommen war, sind die Dominikaner abgezogen worden, wurde, obgleich noch Bischof von Riga, der in der Kirche ein ständiges Gottesdienst durch von 3 Predigern gehalten worden. Als die Polen den Kaiser von der Kirche S. Marienkirche weggenommen hatten, ist in dieser Kirche schon früh als in der Kirche gegründet worden. Im Jahr der Belagerung 1704 sind mehrere der darauf erfolgten Verwüstung der Kirche durch die Feinde, und es müßte nach erfolgten Feinden in der Kirche der noch übrigen Feinde der Gottesdienst eine Zeit lang in einem Saal gehalten werden, bis sie wieder hergestellt worden konnte.

*Ruinen des Schloßes Candau in Kurland an  
der Abau*

1794







Dinst am Faterls  
bush of unrit Fra  
brudkapelle grynuf  
unt malerizho  
Faterls fabe uf unri  
nam frumme Kratt  
se zu vor danten

1794

Der gegenüberstehenden H. v. Wolffeldt Abstammung vid  
Tomo IV seiner Sammlung fol. 235.

Christoffer Helfreich	Martha Scholämer	Johann Weckebrod	Anna Rishitter	Johann Hastfer	Alheit v. Tiefenkayen	Joh Taubé	Christina Farensbach	Friedrich Schlippentbach	Elisabeth Aulerxus	Johann v. Rosen	Sophia Patxull	Berend Taubé	Kunigunda Maydel.	Ewert v. Delwig	Helena Farensbach
Melchior Helfreich zu Kerfel	Brigitta Weckebrod zu Viehl	Johann Hast- fer zu Sommerhusen	Christina Taubé zu Udenküll	Joh. Schlip- penbach zu Bornhusen	Gertruda v. Rosen n. Großboog	Ludwig v Taubé zu Magdal	Litgard v. Delwig von Soal	Bernhard Helfreich zu Kerfel	Christina Hastfer zu Sommerhusen	Wolmar Schlippentbach zu Bornhusen	Helena Taubé zu Maidel				

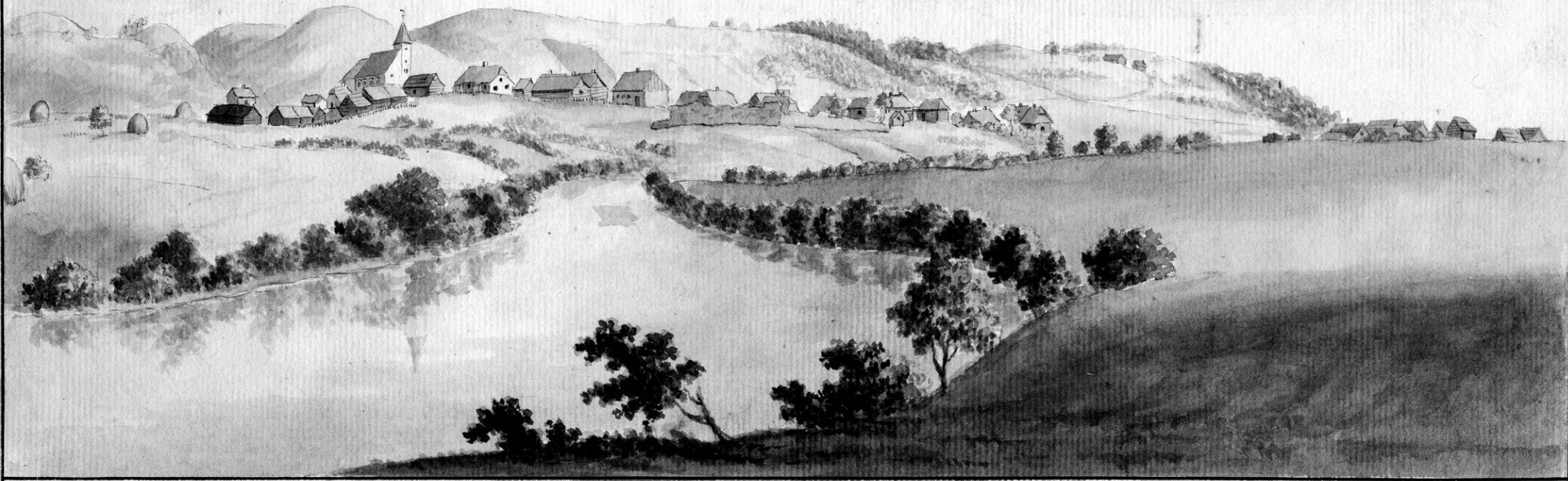
Gustav Helfreich zu Kerfel

Helena Sophia Schlippentbach

Wolmar 1) Wolmar 2) Johann 3) Ludwig 4) Gustav Wilhelm Helfreich

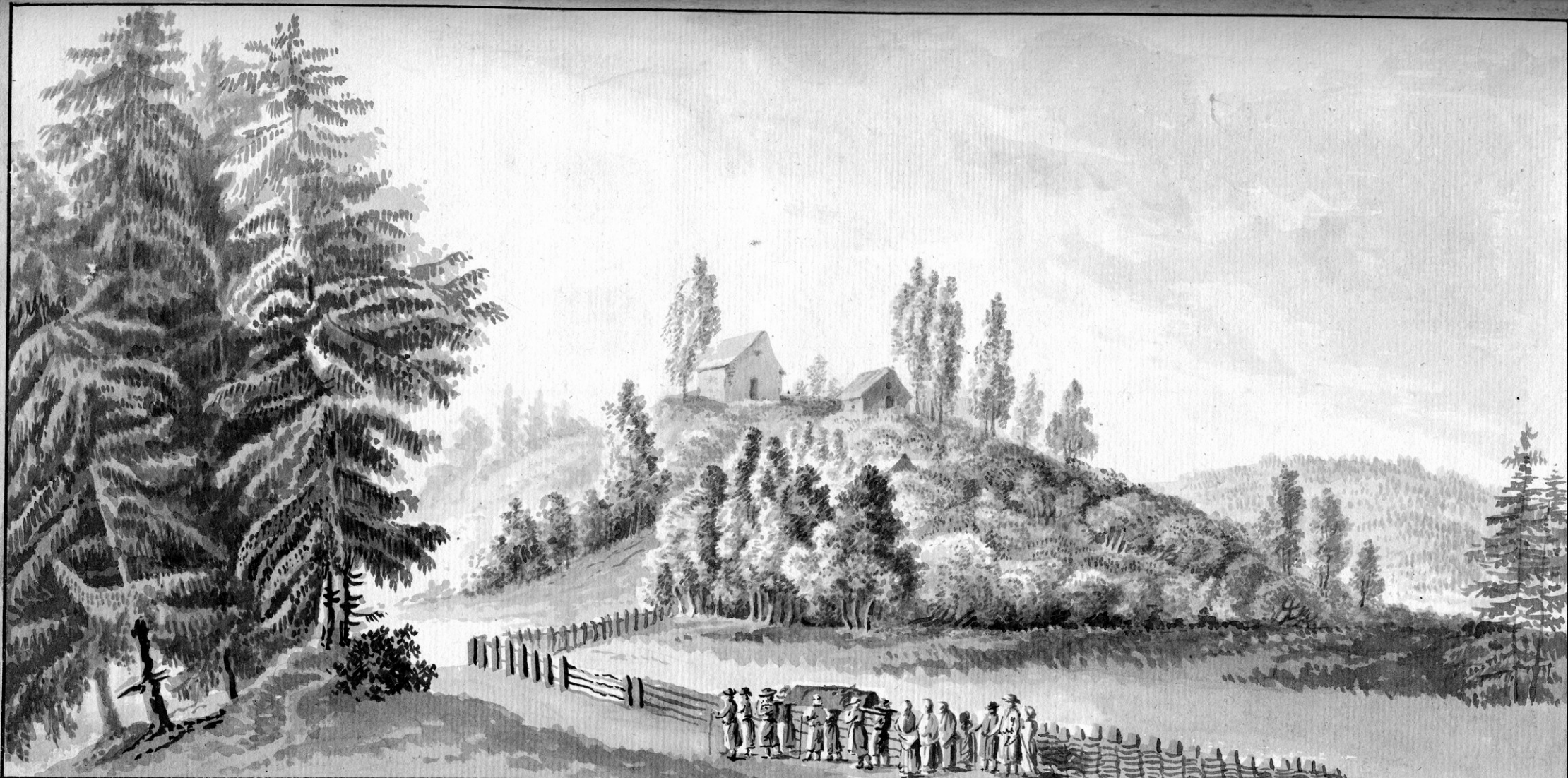






Prospect des Städtchens Zabeln in Furland an der Abau

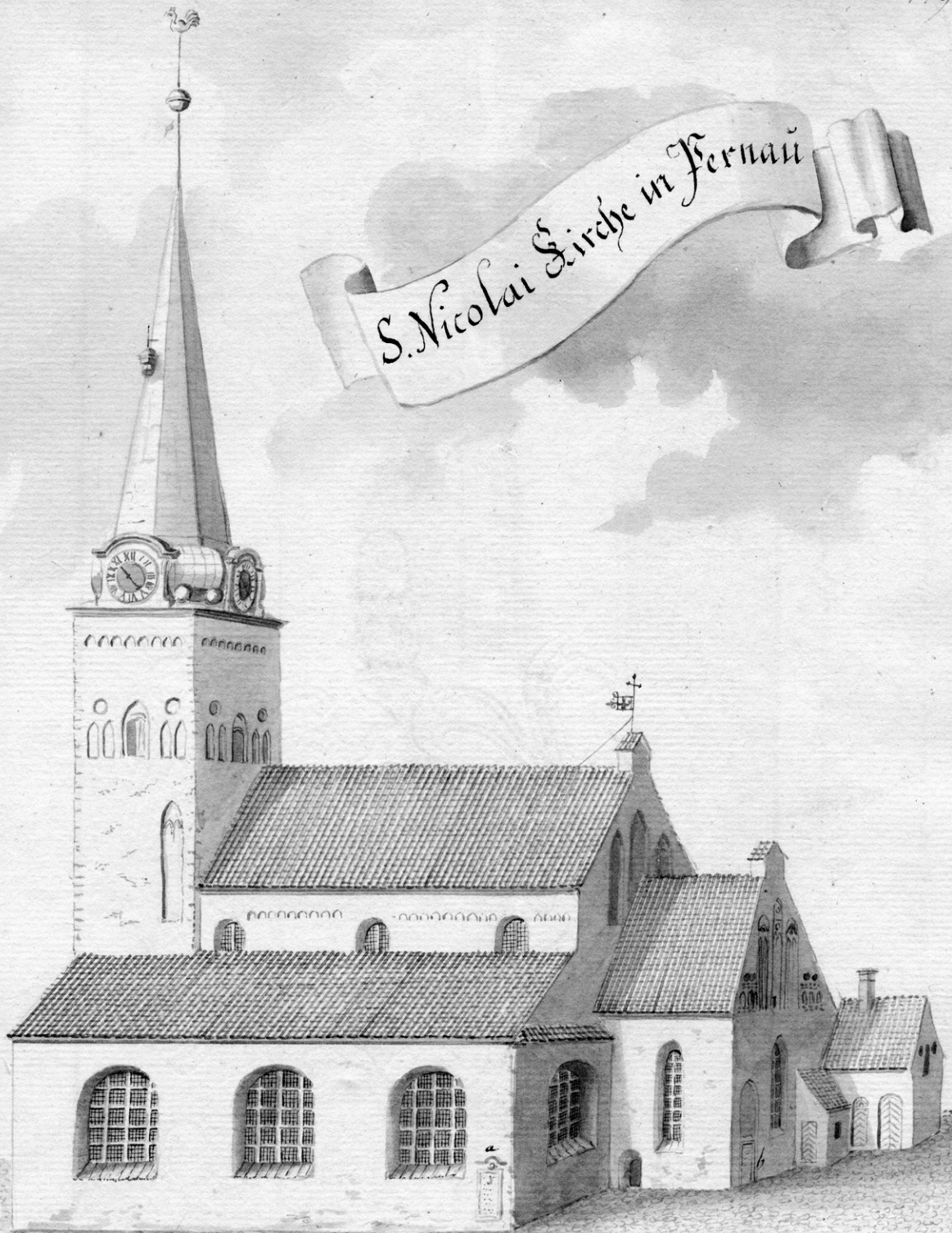




Ansicht des neuen Kremonsischen Gottesackers aus den Fenstern des Pastorats gezeichnet.

Krause

Am 6. <sup>ten</sup> May. 93



Diese Kirche soll (vid Tom V. fol. 176) um 1529 erbauet seyn, das Jahr aber, von dem  
 14ten Seculo erbauet worden, bezeuget die Inschrift MCCC... Die ursprüngliche  
 Episcopalmur darinn gestanden seze. Sie ist die einzige luth. Kirche in Fernau  
 und hat 2 Pordiere. Sie a ist des Hardeyrs Logebühel vid Fol 101 und bey b  
 des Ponickall, se vid Fol 103.



Regend bey Marienburg nebst dem A<sup>o</sup> 1792 davon abgetheilten Doremüische.

1792



- 1 Doremüische verkauft in Senaten: Otto Herm. v. Vietinghof dem Walschen Baronet u. Hofrath Friedr. Ludw. v. Rühl nebst dem Grafen Kälting
2. Potasche
3. Klinte 4. Mühle 5. Der Hof Marienburg 6. Der Ort über der Marienburgsruine, wo Goldbeck liegt.
7. Fosaniaburg.

1794



Prospect des Hofes zum Bergen in Surland.



## Berndt v. Hovelen



Dieser Arm liegt in dem Hauptgange der Nicolai Kirche in Prunau, und hat folgende Umschrift: Anno 1566 den 11 Juli is in (für ist von dem Anmuthig das Wort godt außgelassen worden) vorstorven Berndt van Hovelen tho Solde kv[niglicher majestet] tho Polen bestellte Ritmeister vnd stathalter tho pernow dem godt gnedic si. Wie glücklich Aschaneus dieser Schrift gelaufen, siehe Tomo V. fol. 167 dieser Sammlung No III. Obiger Berndt v. Hovelen, er war so geringlich zu seiner und Hovelen, nur wegen Hauptmann zu Wolmar in bekam als solches 1562 vom Könige Sig. Aug. das viel Wohlthät in der Lebraut. Er hinterließ im Testament dieses gut seiner Erben von dem Obristen Melchior v. Hovelen, welcher 5 Söhne hatte. 1) Hermann der sich aus Ehenen sehr begab, in 1773 Jahren wiederlebte. Der Vater zahlte ihm sein Erbtheil mit 40000 Rthl und 2) Heinrich welcher nach dem Vater Todt in dem Jahr 1616 bey dem von Volfart od. Jörckelsohn, trat ab. 1619 das Jahr seiner Transact an seinem Erben. Valentin ab. Er hatte zur Ehe Soph. v. Tegenhausen, von der er einen Sohn Melchior hatte, der seiner ehelichen Bräutigam, den seinen Mütter obige d. v. J. geschnitten hatte, welcher seinen Namen hatte. Er war in dem Jahr 1722

u. in Wilna gefangen gefolgt, fand aber Gelegenheit zu entweichen, & nach Holland zu kommen, wo er vorerst in Brüssel in 3) Valentin Dittmer's Braut mit ihm gefolgt Wolfart von dem Bräutigam an sich, id. Braut ne wagt andern Gütern mehr in der Provinz Sibirien mit. 4) Polixena v. Giffen, mit der er 5 Kinder erzeugt hat, die unter andern waren, 4) Berend mit dem er einen Ausfühler an Wolfart von dem Bräutigam Valentin abgetheilt 5) Friedrich soll bei seiner Verlobung Braut geschwand zu Riga unversüßigt erwidert worden sein.

Die Folgen der 3<sup>ten</sup> Bräutigam Valentin sind: Kinder.  
 a. Melchior war anfangs in Frankreich Kommandant d. Lieut. nachher auch Obrist Lieut. in Polen, in. Starb in Warschau circa 1655 oder früher.  
 b. Valentin, 1<sup>ter</sup> Capit. blieb in Rung in Fruchtsland in Rung  
 c. Bernhard, 2<sup>ter</sup> Capit. blieb gleichfalls in Fruchtsland in Rung  
 d. Magdalena Eleonora Zwillingshimmels von Bernhard nachher verheiratet mit a. 1656 in Riga mit dem Capit. Leuten Philipp v. Wentzlow, er war nach dem alle Gräfen seiner Provinz Starb war, der nachher farb von Wolfart aber die Reductions Commission hatte das die Gut erworben  
 e. Friedrich der jüngste Bräutigam, von dem man nicht weiß, wo er geblieben ist.

Der bei Litt d. unglückliche Philipp v. Wentzlow hatte nicht Kinder, und  
 1. Robert Philipp v. Wentzlow † als Jünger in Dorpat 1701 d. 6 Apr. oder früher  
 2. Heinrich 3. Otto Valentin 4. Berend Wilhelm 5. Carl Gustav & noch 2 Töchter starben alle jung  
 6. Maria Polixena v. Wentzlow geb. 1665 auf Lubben † 1710 d. 3<sup>ten</sup> in Riga an der Pest. War nachher  
 war nachher mit dem Banco Commissario Gerhard Palmstruck in Nordfolm, die hatte mit ihm  
 drei Töchter. a. Johanna Polixena v. Palmstruck geb. 1701 d. 31 Jul. in Nordfolm b) Magdalena Eleonora  
 v. Palmstruck geb. 1703 d. 4 Nov. in Nordfolm. c) Maria Charlotta v. P. geb. in Riga d. 18. Mart 1708  
 9. Carl Otto 10. Hedwig Eleonora starben jung  
 10. Anna Dorothea war nachher an dem Capit. Joh. Palmstruck in Narva † 1707 d. 1710 oder früher  
 11. Magdalena Juliana † 1694 in Nordfolm





Krause

Schwarzbeckshof im Steierburgischen Kirchspiel im Stälfischen Kreise.

Carl H. v. J. 48.

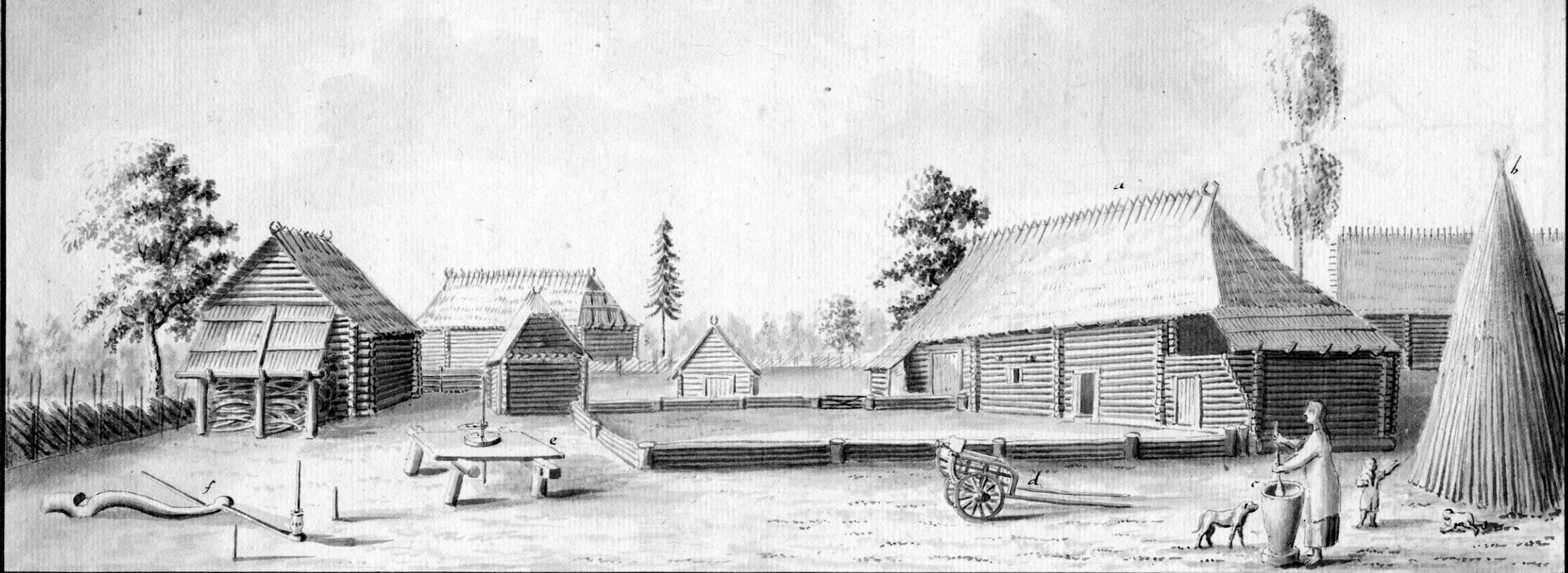
Grabschrift des Russischen Kaiserl. Garde Capit: Lieutenant  
v. Baumgarten auf dem russischen Kirchofen zu Livorno.

Hic situs est  
Carolus Magnus ab Baumgarten  
Sonnistæ in Livonia  
Nobilissimæ eius gentis feudo natus  
S. Imperialis M. totius Rusiæ  
Prætorianæ Legionis sub titulo  
Preobrasenski Vice Centurio  
Prudentia, bellicaque virtute  
spectatissimus  
Expeditione contra Peritum  
Apud Phœnicos feliciter  
Gloriosæque peracta  
In qua terrestris exercitus  
Summus dux strenue  
Se gesserat.  
In Hetruriam rediit  
Pisis inflammatoria febre  
correptus  
Diem obit supremum XV Kal: Jul:  
Anno restauratæ salutis C1719CCXXIV  
Vixit annos XXXI Menses V  
Dies XXIV  
Sibi et gloriæ satis, Imperio  
et amicis parum.

Dieser Sonnenstein existirt noch in Ostland. Obiger C. M. v. B. war in demselben Türkenkriege auf der Flotte ein Archipelago, d. i. wurde von Spiridow nach Aegypten geschickt, um mit Ali Bey zu unterhandeln. Als er früh am Morgen mit Ali Bey von Syrien marschirte, Baumgarten hielt sich einige Zeit in Cairo auf, kam dort wegen seiner Bekanntschaft mit Ali Beys Freunden zweimal in Verdacht, sah sich aber beydemale durch, d. i. bewies durch seine Entschlossenheit, daß er ein russischer Kayslermann sey. Da nun Ali Bey in demselben gestorben war, so war in Cairo als Russischer Unterthan verdächtig wurde; so gieng er nach Alexandria zurück, machte sich einen Anfang von Ali Beys Freunden, d. i. schrieb an Spiridow, ihm ein bewohntes Schiff auf die Insel von Alexandria zu schicken. Dies geschah, er schiffte sich mit seinen Freunden, die den Tod Ali Beys erfahren wollten, auf dasselbe ein, fuhr an die Küste von Syrien, stieg auf Land, wo er sich für einen russischen Kayslermann ausgab, der mit den Russen einen Bund-



niß warfen mocht. Vierz anman Ernte lösthe sich zwar nicht damit ein; in  
zog er doch Nachrichten von der Gegend ein, die er zu brechen suchte; dann  
er schickte mirde ein, machte sich plözl. vor der Stadt Barutti oder Julia felte  
eroberte sie mit seinem 800 Albanesen mit dem geringen Verlust von 32 Man  
blieb 3 Monat unter dem Titel eines rüstigen Comendanten da, & trieb 75000  
Lucate. Contribution ein. Da er nun sah, daß er sich nicht länger halten  
konnte; so gab er das Commando an einen rüstigen. Anführer von  
ihm, u. gieng zur flotte zurück, wo man ihn schon für todt außgebracht hath.  
Am 1774 war er in Venedig d. eod. uo. starb er in Livorno. Diese Nachrichten  
sind aus Briefen aus seinem rüstigen. Briefen von ihm, Briefen von Andern  
die ihn gekannt esalten. Sollten auch einige Unstümer nicht ganz richtig seyn,  
so ist doch das Ganze wahr.

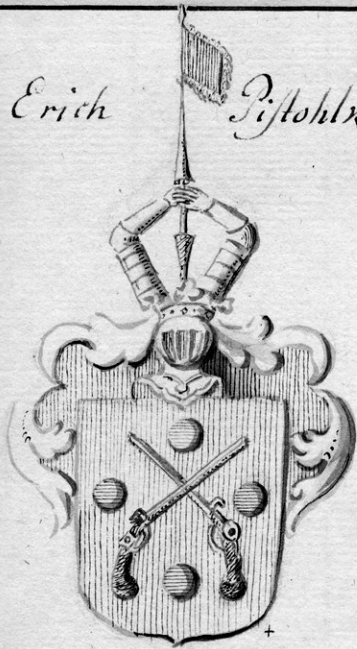


Ein Ostländisches Dauergesinde in der Gegend um Jernåu

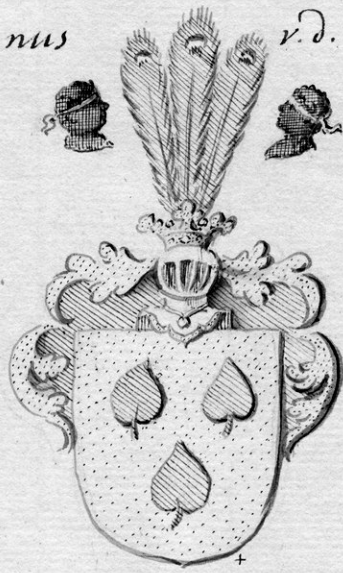
Ein dergl. Gesinde besteht aus einem Hauptgebäude a und mehr oder weniger Nebengebäuden, nach dem ein Bauer arm oder reich ist; b ist die gewöhnliche Sommerküche; c ein folgender Kamin, darinn der Bauer Salz, Fett &c. g. kocht; d ein zweiräderiger Wagen auf dem Pferd, woran man Holz zu kurzen Leisten bedirnet; e die Vorstadt des Bauern, weil der er die folgenden seiner Vagarräder bereitet, und die er Ratta witsa painebuk nennt; f ein Stück Jallas painebuk genannt, weil wol so man die Eselthunnen geliegen worden. Ratta witsa heißt an der Ostsee für die Umhülle des Laubs, jallas eine Eselthunne.



Erich Pistolkors.



Magnus v. d. Pahlen.



Vorstehende Wapen beyhinderen sich in der Nicolai Kirche in Jersuan, und zwar rechts über dem Pistolkors'schen Erbgräbnis neben der Orgel. Es ist folgende Unterschrift:

Der Königl. Maystätt zu Sibirien beytatter Obrster des blauen Ingerman'schen Jurlauteris und Commandant in Jersuan der wohlgebohrnen Herrn Erich Pistolkors ist gebohren Anno 1628 den 9 May und gestorben Anno 1700 den 13 May, im Alter 72 Jahr und 4 Tage.

Das andere säugt im Hof mit folgenden Unterschrift:

Der Jersfelder gebohrnen Grotzburger Grotz und wohl mannygster Herrn Richard Magnus von der Pahlen Jhr Königl. Maystt. zu Sibirien wohl meritirter Major von der Cavallerie ist Anno 1619 den 19 Octobris an diese Welt gebohren und Anno 1692 den 17 February samlet und selig ruhyschlaffen. Im Alter 78 Jahr.

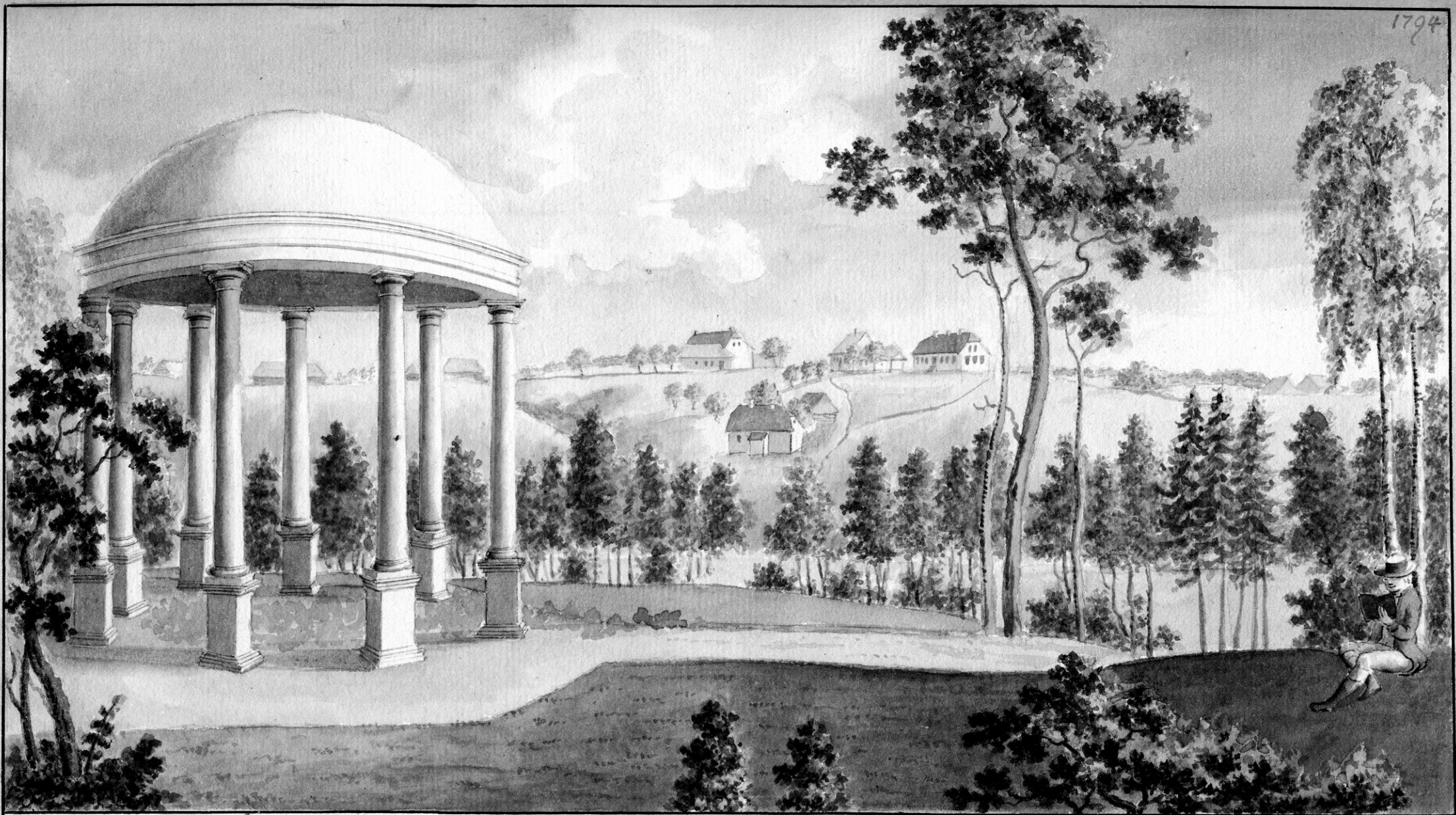
Die Wapenköpffe bey den folgenden Wapen sind bey dem Königl. Hof, d. h. bey dem Hofe nicht anders Monumenten d. d. Orgeln nicht.

Ueber einem in beyder Nicolai Kirche von dem Land abgemessenen und bey dem gebohrnen Wapen steht man auf 2 Fassungen mit nachfolgender Unterschrift an:

1) Anno 1617 den 10 Augusti ist der Jersfelder gebohrnen Grotzburger Grotz Astberr und Grotz Mannygster Herr Gustav von der Pahlen Erbster und Sepküll und Eck, Jhr Königl. Maystt. zu Sibirien wohl meritirter Obrist Lieutenant zu Jers. d. h. auf Jersfelder Landrath des Grotzburger Land Singlaur in diese Welt gebohren, und Anno 1691 den 3 Juny Morgens zwiffen 11 und 12 Uhr in dem Rasman Jers. selig ruhyschlaffen.

2) Der Jersfelder gebohrnen Grotzburger und Grotz mannygster Reinhold Wilhelm von der Pahl, Erbster und Sepküll Jhr Königl. Maystt. zu Sibirien wohl meritirter Obrist Lieutenant von der Dragoer ist gebohren Anno 1648 den 4 February und Anno 1700 den 1 Octobris samlet und selig in dem Jers. ruhyschlaffen. Im Alter 52 Jahr 7 Monaten.

Auf säugt ein lissard'sches Wapen darob mit folg. Unterschrift: Jers. ruht in Gott der wohlgebohrnen Grotzburger mannygster Herr Joh. v. Lijhard wohl meritirter Astler des Jersfelder Landgräbte ist geb. d. 1652 d. 14 May in dem Hofe selig in die selig Ruhigkeit vermisslet d. 22 Nov. d. 1691.



Ein Prospect auf dem Güte Follenhof



Otto Ernst

v. Hastfer

aus dem Gollubaden bei S.

Jacobi Kircht in Riga.



Dem Andenken  
 des Herrn Major  
 OTTO ERNST  
 von HASTFER,  
 aus dem Gouvernement Reval  
 geboren 1734.  
 gestorben 1793.

gewidmet  
 von  
 Seiner Witwe  
 Justaviana von Hastfer  
 geborne von Delsinghausen